

Argentum metallicum

In dieser Arbeit möchte ich das Metall Silber (Argentum), dass in der homöopathischen Medizin als Arzneimittel genutzt wird, vorstellen.

Die homöopathische Arznei Argentum metallicum wird aus reinem Silber gewonnen. Das Edelmetall und seine zahlreichen Verbindungen besitzen als Homöopathika entsprechend verdünnt und potenziert, nachweislich antibakterielle Eigenschaften.

Als energetisch wirkende Heilmittel sind sie eine große Hilfe für Menschen, die an körperlicher und geistiger Erschöpfung mit Schwächezuständen sowie am Burn-Out-Syndrom leiden. Sie wirken günstig auf das zentrale und periphere Nervensystem. Die Silber Arzneien zeigen deutlich regulierende Eigenschaften auf unseren Hormonhaushalt, auf unser Atmungs- und Verdauungssystem sowie auf unseren Bewegungsapparat.

Was ist ein Arzneimittelbild

Ein Arzneimittelbild (AZB) beschreibt, wie der menschliche Organismus auf eine ihn verabreichte homöopathische Arznei reagiert. Es beschreibt das gesamte Spektrum der Auswirkungen einer Substanz auf den Körper, die Gefühle und den Geist.

Die unterschiedlichen Daten der Arznei Silber (Argentum metallicum), sind in den meisten Fällen Zusammenfassungen von Erfahrungen mit Homöopathischen Arzneimittelprüfungen am gesunden Menschen und der praktischen Arbeit am Patienten. Dazu kommen die Erkenntnisse aus der Toxikologie, Pharmakologie und der über 200-jährigen Empirie von homöopathischen Ärzten und Praktikern aus der ganzen Welt. Die einzelnen Symptome werden meist nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema geordnet. Darunter werden geistige und emotionale Themen besonders berücksichtigt und stehen oft an vorderster Stelle.

Die kostbarsten Bodenschätze sind nicht Gold und Silber - wann verstehen wir, dass unberührte Wildnis und spirituelle Erneuerung auch natürliche Ressourcen sind ☞ Bodenschätze der Seele.

barfussundwild

Anmerkung: Die PDF Dokumente stellen keine Abschlussarbeiten dar, sie befinden sich laufend in Arbeit und werden um weitere Beiträge der großen Homöopathen, auf der Grundlage von geheilten Fällen und der Systematisierung der homöopathischen Arzneimittel ergänzt. Siehe dazu die Themen im **Anhang**.

Weibliche bzw. männliche Form

Die Ausführungen beziehen sich auf beide Geschlechter. Damit der Text besser lesbar ist, habe ich auf die Verwendung von Schrägstrichen nach dem Muster der/die Homöopath/in und auf die Form Patientin und Patient verzichtet. Wenn hier z.B. Homöopath, Patient, Arzt, Experte etc. geschrieben steht ist immer auch die Homöopathin, die Ärztin, Patientin bzw. Expertin etc. gemeint.

Für den rascheren Überblick in diesem Manuskript und zur unmittelbaren Unterscheidung zwischen körperlich-, seelisch-, emotionalen und geistigen Befindlichkeiten, Reaktionen und Symptomen, habe ich eine farbliche Unterscheidung vorgenommen ⇒

Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

Zeichenerläuterung: ↑ > - **Besserung** durch ... / ↓ < - **Verschlimmerung** durch ... / ⚡ - steht für **Schmerzen**

C.M. Boger / R. Sankaran ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

Rot unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

Blau unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

Violett unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

Grün unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

Geschichte des Silbers

Das Wort für Silber geht auf die Wurzel *arg* zurück, so altgriechisch *argyros* und lateinisch *argentum*, was »hellweiß oder blitzend glänzend« bedeutet. Der Name Silber kommt vom Englischen *seolfor* oder dem Altsächsischen *silbur*, das althochdeutsche *silabar* zurück, das im Deutschen Silber wurde.

Argentinien wurde nach dem Silber benannt, das Europäer dort zu finden hofften. Es existieren noch einige andere Namensgebungen für Elemente die von Ländernamen inspiriert wurden, wie zum Beispiel die Elemente *Francium*, *Germanium* und *Polonium*.

Seit mindestens 7000 Jahren kennt und nutzt die Menschheit Silber. Es gehört zu den ältesten bekannten Metallen der Menschheit da es gediegen (als Metall) in der Natur vorkommt und wird bereits seit über 5000 Jahren verarbeitet. Silber spielte in nahezu allen Hochkulturen eine bedeutende Rolle als Schmuck-, Kult- und Zahlungsmittel. Münzen wurden zu früheren Zeiten schon aus Silber angefertigt wegen des großen Wertes des Metalls. Die meisten Spiegel bestehen aus Silber.

Mit dem eigentlichen Silberbergbau dürfte um 3000 vor Christus begonnen worden sein, und ab 2500 vor Christus kannten die Menschen ein Verfahren, um Silber aus Gestein zu gewinnen. Die frühesten bekannten Silberfunde stammen aus dem Reich der Hethiter. Dieses Gebiet liegt im heutigen Anatolien und wurde schon in der Bibel erwähnt. Von hier aus wurde ein Großteil des Silberbedarfs der damaligen Hochkulturen in Ägypten, in Griechenland und im Nahen Osten gedeckt. Silber wurde von den Assyryern, den Goten, den Griechen, den Römern, den Ägyptern und den Germanen benutzt. Später stammte das Silber meistens aus den Minen in Lavrio, die etwa 50 Kilometer südlich von Athen lagen.

Silber wurde damals u.a. für die Herstellung von Schmuck und Gefäßen verwendet. Der legendäre Schatz des Priamos, den Heinrich Schliemann bei seinen Ausgrabungen in Troja entdeckte, enthielt Vasen und Messerscheiden aus Silber. Im Grab des Pharaos Tutanchamun wurde eine Trompete aus Silber gefunden. Aber auch der älteste Friedensvertrag der Geschichte, zwischen dem ägyptischen Pharaos Ramses dem II. und dem hethitischen Großkönig Hattusili dem III., um 1260 v. Chr., soll im Original jeweils auf, heute nicht mehr existierenden, Silberplatten festgehalten worden sein. Im 6. Jahrhundert v. Chr. kamen die ersten Silbermünzen als Zahlungsmittel zum Einsatz. In der Blütezeit des Islam von 560 bis 1125 kam Silber, das nun hauptsächlich für die Prägung von Münzen gebraucht und weniger zu Schmuck verarbeitet wurde, aus Arabien und Kleinasien. In Europa kam der Silberbergbau erst im Mittelalter auf, und nach der Entdeckung Amerikas wurden ab dem 15. Jahrhundert in Südamerika große Mengen gefördert.

Bei den alten Ägyptern war Silber als Mondmetall bekannt. Auch in der Alchemie steht der Mond (lateinisch Luna) für Silber. Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Autoren, insbesondere auf dem Gebiet der Alchemie, nahmen eine Entstehung des Silbers durch Vermischung von Schwefel und Quecksilber (lateinisch *Argentum vivum*) an. In der Heilkunde fand gefeiltes Gold unter anderem als Arzneimittel gegen die *Epilepsie* Verwendung.

Im Mittelalter und der Frühen Neuzeit wurden in Zentraleuropa Silbererzvorkommen im Harz, nahe Goslar, in Waldeck-Frankenberg, in der Nähe Godelheim, Dorffter und Thalitter, am Donnersberg in Imsbach, im Thüringer Wald, in Ohrdruf, in Sachsen, in Freiberg und im übrigen Erzgebirge, besonders Jáchymov, im Südschwarzwald, im Schauinsland, Belchen, Münstertal und Feldberg, in Böhmen (Kutná Hora) und der Slowakei entdeckt. Ergiebige Silbervorkommen sind darüber hinaus aus Kongsberg in Norwegen bekannt. Größter Silberproduzent im Mittelalter war Schwaz, in Tirol, Österreich. Ein großer Teil des damaligen Silbers kam aus den Stollen der Schwazer Knappen.

Später brachten die Spanier große Mengen von Silber aus Lateinamerika, unter anderem aus der sagenumwobenen Mine von Potosí, nach Europa. Auch Japan war im 16. Jahrhundert Silberexporteur. Durch das gestiegene Angebot sank der Silberwert in der Alten Welt. In dieser Zeit entstanden die ersten Essbestecke aus Silber, die vorläufig nur an den Tafeln des wohlhabenden Adels Einzug hielten und erst im auslaufenden 19. Jahrhundert im Zuge der Industrialisierung mit der aufkommenden Massenproduktion auch für bürgerliche Haushalte erschwinglich waren.

Da nach 1870 vorwiegend Gold als Währungsmetall verwendet wurde, verlor das Silber seine wirtschaftliche Bedeutung immer mehr. Das Wertverhältnis sank von 1:14 einige Zeit lang auf 1:100, später stieg es wieder etwas an. Im März 2018 lag es bei ungefähr 1:81. Das Angebot an Silber war, und ist auch heute noch, von der Verbrauchs- und Produktionsentwicklung anderer Metalle abhängig.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde rostfreier Stahl entwickelt, der dann aufgrund seiner Gebrauchsfreundlichkeit und des attraktiven Preises nach dem Ersten Weltkrieg in die Einsatzbereiche des Silbers vordrang, etwa Servierplatten, Bestecke, Leuchter und Küchengerät.

Gegenläufig dazu hat sich der Bereich Fotografie und Fotochemie unter Verwendung der Silbersalze während des ganzen 20. Jahrhunderts breit entwickelt, verlor aber seit Ende der 1990er Jahre im Zuge der Umstellung auf die digitale Abbildungstechnik erheblich an Bedeutung.

Eigenschaften und Vorkommen des Silbers

Silber, **Argentum Ag**, ist ein chemisches Element und gehört zu den Edelmetallen der **Silberserie** (Periode oder Reihe) mit der Ordnungszahl **47**. Das chemische Symbol **Ag**

Silber wird in der Natur gediegen gefunden. Es tritt dabei in Form von Körnern oder als drahtig verästeltes Geflecht (Dendrit) in hydrothermal gebildeten Erzgängen vor. Neben gediegenem Silber findet man es vor allem in sulfidischen Mineralien. Erst im 21. Jahrhundert haben Wissenschaftler herausgefunden, dass Silber und Gold bei der Kollision von riesigen Neutronensternen etwa 80 Millionen Jahre vor Geburt unseres Sonnensystems entstanden. Bei Neutronensternen handelt es sich um Sternenleichen, also die Kerne ausgebrannter Sonnen.

Zur Substanz

Silber ist ein silbrig glänzendes Metall mit der höchsten elektrischen und thermischen Leitfähigkeit aller Metalle (wird hier nur vom **Diamant** übertroffen). Es ist weich, gut verformbar und äußerst korrosionsbeständig. In der Natur kommt Silber sowohl gediegen als auch in verschiedenen Erzen vor und wird seit Jahrtausenden gewonnen.

Technische und industrielle Verwendung

Silber ist ein weißglänzendes, sehr gut verformbares Edelmetall. Mit einer Mohshärte von etwa 2,7 ist es relativ weich und lässt sich zu sehr feinen Drähten ausziehen sowie zu dünnen Folien auswalzen. Gleichzeitig kann es mit vielen anderen Metallen zu Legierungen verbunden werden.

Silber besitzt von allen Metallen die höchste elektrische Leitfähigkeit und eine sehr hohe Wärmeleitfähigkeit. Deshalb ist es besonders für die Elektrotechnik und Elektronik von großer Bedeutung. Es findet sich unter anderem in elektrischen Kontakten, Leiterbahnen, Batterien und Solarzellen.

Auch seine besonderen optischen Eigenschaften machen Silber technisch wertvoll. Es besitzt ein außergewöhnlich hohes Reflexionsvermögen für sichtbares Licht und wird deshalb unter anderem für Spiegel und reflektierende Oberflächen eingesetzt. In der klassischen Fotografie spielten Silberverbindungen wie Silberbromid eine zentrale Rolle, da sie lichtempfindlich sind und die Aufnahme von Bildern ermöglichen – passend zum Thema des **Stadiums 11**: das Erreichte bewahren bzw. festhalten.

Silberverbindungen werden darüber hinaus in unterschiedlichen technischen und chemischen Bereichen eingesetzt. Silber dient beispielsweise als Katalysator bei bestimmten chemischen Prozessen. Auch in Spezialgläsern und optischen Anwendungen kommen Silberverbindungen wie Silberchlorid zum Einsatz.

Aufgrund seiner besonderen physikalischen und chemischen Eigenschaften ist Silber neben Schmuck und Münzen ein wichtiger Industriewerkstoff, insbesondere in der Elektro-, Elektronik-, Solar-, Chemie- und Optikindustrie.

Silber in Kunst, Wirtschaft und Sport

Als Material zur Herstellung von Metallkunst ist Silber seit langer Zeit bekannt. Silber ist neben Gold und Edelsteinen und Diamanten ein wichtiges Material für die Herstellung von Schmuck und wird seit Jahrhunderten für erlesenes und wertbeständiges Essbesteck (Tafelsilber) und Sakrales Gerät verwendet. Silberstempel (Meistermarke, Stadtmarke, Steuermarke u. a. Punzen) geben Auskunft über die Herkunft des Gegenstandes. Bei Schmuck, Gerät und Barren kann der Silbergehalt, sofern angegeben, anhand des Feingehaltstempels abgelesen werden.

Silbermedaillen werden bei vielen Sportwettkämpfen, z. B. bei den Olympischen Spielen, als Zeichen für das Erreichen des zweiten Platzes verliehen. Die olympische Goldmedaille besteht ebenfalls zu 92,5 % aus Silber und ist lediglich mit 6 g reinem Gold vergoldet (ist ja großartig?). Auch in verschiedenen anderen Bereichen werden Auszeichnungen häufig als „silbern“ bezeichnet: Silberner Bär, Silbernes Lorbeerblatt, Silberner Schuh und Silberner Griffel.

Eine weitere Besonderheit ist der charakteristische, klare Klang von Silber. Dieser wird beispielsweise bei hochwertigen Instrumenten und Glocken geschätzt. Silber wird aufgrund seiner Dichte seinem schönen warmen Ton und seiner leichten Verarbeitung, für die Herstellung von Musikinstrumenten, genutzt, z. B. bei der Querflöte, was das empfindliche Holz ersetzt. Im übertragenen Sinn findet sich diese Eigenschaft auch in der Redewendung von der „Silberzunge“ für einen Menschen mit besonders überzeugender und ausdrucksstarker Sprache.

Silber besitzt die höchste elektrische Leitfähigkeit aller Metalle, eine hohe Wärmeleitfähigkeit und eine ausgeprägte optische Reflexionsfähigkeit. Dadurch ist es für Anwendungen in Elektrik, Elektronik und Optik prädestiniert. Die Reflexionsfähigkeit von Glasspiegeln beruht auf der chemischen Versilberung von Glasscheiben. Dieses Prinzip wird auch bei der Fertigung von Christbaumschmuck, Optiken und Licht- oder Wärmereflektoren verwendet. Eine Suspension von Silberpulver in Klebstoffen macht sie zu elektrisch und thermisch - leitfähigen Klebern.

Die Schwärzung der Silberhalogenide infolge ihres Zerfalls durch Licht und Entwicklung wird beim Fotopapier genutzt. Es bildete von etwa 1850 bis zur Verbreitung der Digitaltechnik die Grundlage der Fotografie.

Silberlegierungen mit Kupfer, Zink, Zinn, Nickel, Indium usw. werden in der Elektrotechnik und Löttechnik als Lötlegierungen für das Hartlöten, genutzt, sie dienen als Kontaktmaterialien, z. B. in Relais und Leitmaterial, z. B. als Kondensatorbeläge verwendet. Silberlegierungen werden aber auch in der Dentaltechnik und im dekorativen Bereich verwendet.

Silbergeschirre und -geräte geben beim Gebrauch immer etwas Silber an die Speisen und Getränke ab, was sich besonders bei manchen Getränken (Wein) in einem unangenehmen Metallgeschmack bemerkbar machen kann. Um dies zu vermeiden, werden silberne Trinkgefäße oft innen vergoldet. Durch Silbersulfid angelaufenes Silber wird entweder poliert oder chemisch reduziert (siehe Silberpflege).

Biologische- und medizinische Eigenschaften

Silber besitzt ausgeprägte antimikrobielle Eigenschaften. **Silberverbindungen** und Silberbeschichtungen werden deshalb bis heute in der Wundbehandlung, bei Verbandsmaterialien, Kathetern und medizinischen Instrumenten eingesetzt, um das Wachstum von Bakterien zu hemmen. In der Homöopathie zählt **Argentum metallicum** zu den bedeutenden Arzneimitteln der **Silberserie**.

Silber wird bereits seit Jahrhunderten in vielen Kulturen für medizinische Zwecke genutzt. **Hildegard von Bingen** (1098–1179) empfahl Silber als Heilmittel bei **Verschleimungen** und **Husten**. Im Mittelalter sollte Wasser, aus einer Silbertasse getrunken, Krankheiten vorbeugen.

Silber wird in der Medizin für bakterizide Zwecke, (abtötend), in Medizinprodukten in kolloidaler Form, sowie als Beschichtung für invasive Geräte eingesetzt. Innerhalb der Mikrosilber-Technologie wurde festgestellt das Silber in feinstverteilter Form bakterizid wirkt, was aufgrund der großen reaktiven Oberfläche auf die hinreichende Entstehung von löslichen Silberionen zurückzuführen ist. Silberionen finden daher als Desinfektionsmittel in Medizinprodukten als Beschichtung und als Therapeutikum in der Wundtherapie Verwendung. Dabei kommen verschiedene Wirkmechanismen zum Einsatz:

- Blockierung von Enzymen und Unterbindung deren lebensnotwendiger Transportfunktionen in der Zelle
- Beeinträchtigung der Zellstrukturfestigkeit
- Schädigung der Membranstruktur

Man spricht hier vom **oligodynamischen Effekt**¹. In manchen Fällen werden Chlorverbindungen zugesetzt, um die geringe Wirksamkeit des Silbers zu erhöhen.

Medizinisch ist Silber von Bedeutung weil es bakterielle Keime abwehren kann. Es ist vor allem oberflächenabhängig und wird in Wundauflagen benutzt sowie als Beschichtung bei Endoprothesen. Silberhaltige Salben werden eingesetzt bei Hautausschlägen, zum Beispiel bei **Neurodermitis**.

Weitere verschiedene Werkstoffe oder Beschichtungsverfahren nutzen die antibakterielle Wirkung von Silber in Medizinprodukten, als kolloidales Silber, Nanosilber oder in Form von Silberfäden in Medizinprodukten:

- Wundauflagen mit kolloidalem Silber oder Nanosilber
- Silberbeschichtungen endoskopischer Tuben
- Silberbeschichtung von Endoprothesen
- Kunststoffe mit Silberdotierung zur Anwendung in der Medizintechnik
- Silberhaltige Cremes als Arzneimittel und Kosmetika, z. B. bei Schuppen mit Hautpilzverdacht oder bei Neurodermitis
- Silberplatte als Knochenersatz, typischerweise Schädelknochen, etwa bei **Lex Barker** nach schwerer Kopfverletzung 1944. In Münchhausens Reise nach Russland und St. Petersburg (ab 1739) wird 1786 über einen trinkfesten General fabuliert, der „zugleich mit seinem Hute eine an demselben befestigte silberne Platte aufhob, die ihm statt des Hirnschädels diente.“

¹**Oligodynamie:** Beschreibt eine schädigende Wirkung von Metall-Kationen (positiv elektrisch geladene Metallionen) auf lebende Zellen. Der Begriff der Oligodynamie geht auf den Schweizer Botaniker Carl Wilhelm von Nägeli zurück.

Die Ionen einiger Metalle zeigen eine (mitunter nur schwache) schädigende Wirkung auf unterschiedliche Krankheitserreger, zu denen Bakterien, Viren und Pilze zählen. Die Metalle, bei denen dieser Effekt bisher beobachtet werden konnte, sind in absteigender Reihe nach Wirkung sortiert: **Quecksilber – Silber – Kupfer** und seine Legierungen **Messing** u. **Bronze**, **Zinn**, **Eisen**, **Blei** und **Bismut**. Auch **Gold** und **Osmium** zeigen diesen Effekt. Bei den **Bakterien** sind die grampositiven Bakterien möglicherweise etwas empfindlicher als die gramnegativen Bakterien. Der genaue Wirkmechanismus ist noch nicht völlig geklärt, es wurde eine Störung des bakteriellen Stoffwechsels festgestellt, es handelte sich um Reaktionen mit Zytochromen sowie Komplexbildungen mit DNA und RNA.

Silber zum Schutz

Für die Gesundheitsvorsorge gibt es Stoffmasken, in die zwischen zwei Stoffschichten eine Nanosilberschicht eingearbeitet ist. Durch das desinfizierende Silber sollen beim Ein- und Ausatmen Krankheitserreger wie Viren und Bakterien unschädlich gemacht werden.

Wie bei allen Produkten mit Nanopartikeln ist die umfassende Sicherheit der Masken noch nicht abschließend geprüft. Allerdings sind die dünnen Stoffmasken angenehm zu tragen, sie sind bis zu 30-mal waschbar und wieder verwendbar. Vor allem Risikogruppen mit Vorerkrankungen wie **Asthma** sollen so besser vor Atemwegserkrankungen geschützt werden.

- Silberfäden oder Silberionen hemmen in der antimikrobiellen Ausrüstung von Textilien das Wachstum von Bakterien auf der Haut und verhindern damit unangenehme Gerüche.
- Beschichtung von Oberflächen, z. B. in Kühlschränken, auf Küchenmöbeln, Lichtschaltern und anderen Gegenständen
- Antibakterielle Emailierungen und Keramiken
- Silberbeschichtete Wasserfilterkartuschen
- Beläge von keramischen Kondensatoren für die Elektrotechnik/Elektronik

Da die weltweiten Silbervorkommen begrenzt sind, die Nachfrage aber weiter zunimmt, ist das Recycling von Silberabfällen, insbesondere aus Fotomaterialien und Elektroschrott, auch angesichts des stark steigenden Preises, wirtschaftlich interessant geworden.

Anmerkung: In Bezug auf die nichtmedizinische Anwendung von Silber empfiehlt das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) vorerst generell auf den Einsatz von nanoskaligem Silber oder nanoskaligen Silberverbindungen in verbrauchernahen Produkten zu verzichten.

Nichtmetallische und nicht bakterizide Silberanwendungen

Silber wird als Lebensmittelfarbstoff E 174 auch im Speisenbereich verwendet, zum Beispiel für Überzüge von Süßwaren wie etwa Pralinen und in Likören. Silbersalze färben Glas und Emaille gelb.

Ein populäres Beispiel für den vielseitigen Einsatz von Silber in der frühen Haushaltshygiene: Amerikanische Siedler machten das Wasser für ihre Reisen länger haltbar, indem sie Silberdollar-Münzen in die Wasserbehälter legten. Auch unsere Urgroßmütter legten eine Silbermünze in die Milch, um diese lange frisch zu halten. Bis zum Beginn unseres Jahrhunderts hatte kolloidales (besonders fein verteiltes) Silber eine große medizinische Bedeutung.

Kolloidales Silber

Umstritten ist die therapeutische Einnahme von kolloidalem Silber, das seit einigen Jahren wieder verstärkt ins Blickfeld der Öffentlichkeit rückt und über Internet und andere Kanäle vermarktet wird.

Die „Einen“ behaupten, dass inzwischen gesichert ist, dass Silber eine antibakterielle Wirkung hat. Es dringt in die Bakterien ein und verhindert, dass sie sich weiter vermehren. Kolloidales Silber - also in Wasser fein verteiltes Silber - und Mikrosilber werden in Heilsalben genutzt, um Keime auf der Haut zu reduzieren. Entsprechende Salben werden zum Beispiel zum Schutz und zur Pflege trockener Haut und bei Neurodermitis empfohlen, wenn die Haut juckt, spannt und zu Entzündungen neigt. Das Mikrosilber soll verhindern, dass sich Keime ausbreiten, die die Hautprobleme verstärken können. Die Silberteilchen sind relativ groß, so dass das Silber auf der Haut bleibt und auch nur dort antibakteriell wirkt.

Silber in der Wundversorgung

Als desinfizierendes Mittel hat Silber gegenüber anderen Substanzen den Vorteil, dass es schon in geringen Mengen wirksam ist und gegen zahlreiche Bakterien und Pilze wirkt, ohne für den Menschen schädlich zu sein? Es wird postuliert, dass es zudem gut hautverträglich ist, sodass es auch in der Wundversorgung gute Dienste leisten kann.

Silber wird in Pflastern und Wundauflagen genutzt, um zu verhindern, dass sich eine Wunde infiziert. Gerade bei Vorerkrankungen wie Diabetes heilen Wunden oft schlechter, sodass sich Bakterien leichter darin vermehren können. In den Apotheke erhält man entsprechende sterile Wundauflagen und Pflaster mit Silber, die die Wundheilung unterstützen.

Es wird vor allem als Universalantibiotikum angepriesen und soll noch andere Leiden kurieren können?! Wissenschaftliche Studien über die Wirksamkeit gibt es nicht. Bereits die mit einem gängigen Antibiotikum vergleichbare Wirkung ist bei peroraler Verabreichung stark anzuzweifeln. Sehr geringe oral aufgenommene

Mengen bis 5 Mikrogramm Silber pro Kilogramm Körpergewicht und Tag sollen nach Ansicht der amerikanischen Umweltschutzbehörde EPA zu keiner Vergiftung führen.

Vergiftungen durch Silber

Neben der **Argyrie**, einer irreversiblen schiefergrauen Verfärbung von Haut und Schleimhäuten, kann es bei erhöhter Silberakkumulation im Körper außerdem zu Geschmacksstörungen und Riechstörungen sowie **zerebralen Krampfanfällen** kommen. Silber reichert sich in der Haut, der Leber, den Nieren, der Hornhaut der Augen, im Zahnfleisch, in Schleimhäuten, Nägeln und der Milz an.

Anmerkung: Silber wurde 2014 von der EU gemäß einer Verordnung, im Rahmen der Stoffbewertung in den fortlaufenden Aktionsplan der Gemeinschaft (CoRAP) aufgenommen. Hierbei werden die Auswirkungen des Stoffs auf die menschliche Gesundheit bzw. die Umwelt neu bewertet und ggf. Folgemaßnahmen eingeleitet. Ursächlich für die Aufnahme von Silber waren die Besorgnisse bezüglich hoher (aggregierter) Tonnage, anderer gefahrenbezogener Bedenken und weit verbreiteter Verwendung. Die Neubewertung fand ab 2014 statt und wurde von den Niederlanden durchgeführt. Anschließend wurde ein Abschlussbericht veröffentlicht. Wer das interessiert siehe VERORDNUNG (EG) Nr. 1907/2006 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES.

Symbolik

Schon in der Antike galt **Silber** als Edelmetall von besonderem Wert und wurde häufig mit Reinheit, Klarheit und dem Mond in Verbindung gebracht. **Seit der Antike gilt Silber als Symbol für Reinheit, Klarheit, Wahrheit und Bewusstsein. Aufgrund seiner** außergewöhnlichen Leitfähigkeit steht es sinnbildlich für **Verbindung, Vermittlung und Kommunikation**. Wie kaum ein anderes Metall verkörpert **Argentum** die Fähigkeit, Gedanken, Wissen und Inspiration weiterzugeben.

Im Periodensystem steht es in der **5. Periode** - der **Silberserie: An erfolgreicher Selbst-Darstellung festhalten, Bewahren und mehrten - den Zenit überschritten**, in **Stadium 11: Das Erreichte schützen**. An erfolgreicher Selbst-Darstellung festhalten, Bewahren und mehrten / den Zenit überschritten. Das Erreichte schützen, an erfolgreicher Selbst-Darstellung festhalten.

Stadium 11: Die eigenen Fähigkeiten werden **bewusst, souverän** und **stark wirkungsorientiert nach außen präsentiert**. **Kreativität, Wissen** und **Selbstdarstellung** stehen im Zentrum und werden gezielt eingesetzt, um **Anerkennung, Wertschätzung** und **soziale Resonanz zu erreichen**. Beschwerden entstehen vor allem durch hohen **Perfektionsdruck, Selbstanspruch** und die **Angst vor Kritik** oder **mangelnder Anerkennung**; sie zeigen sich häufig als innere **Anspannung** und **Erschöpfung** bei gleichzeitig hoher öffentlicher Aktivität.

In der **5. Periode (Silberserie): Kunst + Wissenschaft / Eitelkeit + Anerkennung -Ideen, Inspiration, Beratung, Ästhetik, Kunst, Kreativität** und **Präsentation**. In der **Silberserie** entwickelt man sich weiter, lebt von eigenen Ideen und Überzeugungen; man darf in der eigenen Präsentation und Selbstdarstellung nicht scheitern. Wollen sich in Kreativität entwickeln; die **Lanthaniden** wenden die schon erworbene Kreativität bereits an.

Merksatz: **Argentum** - Klarheit verbindet.

Anmerkung: **Silber** ist seit Jahrtausenden dem Mond zugeordnet: das Spiegeln, die Wahrnehmung, die Intuition, die Empfänglichkeit. Nicht zufällig, während Gold die Sonne symbolisiert, steht Silber für den Mond. Denn Künstler, Musiker, Schriftsteller oder Wissenschaftler erschaffen nichts aus dem Nichts, sie nehmen wahr, sie beobachten und spiegeln - und erst daraus entsteht etwas Neues (**Silberserie**).

Aus dem lateinischen *argentum* stammen auch Wörter wie Argentinien (das „Land des Silbers“), Río de la Plata (Silberfluss), zahlreiche Orts- und Familiennamen sind daraus entstanden. **Silber** war über Jahrtausende ein Symbol für Wohlstand, aber nie so sehr für Macht wie **Gold**. Vielleicht liegt genau darin sein Wesen: **Gold** will herrschen, **Silber** will verbinden.

Silber in der Homöopathie

Mit unerwünschten Nebenwirkungen müssen wir uns bei den homöopathischen Arzneimitteln erfreulicherweise nicht auseinandersetzen, da sie vorwiegend (je nach Potenzierung) auf energetischer Ebene beim Menschen ihre Wirkung entfalten.

In der Homöopathie gelten Silber (*Argentum metallicum*) oder Silbernitrat (*Argentum nitricum*) als erfrischend und sollen zum Beispiel bei geistiger Überanstrengung, **Kopfschmerzen**, **chronischer Heiserkeit** und **nervösen Herzbeschwerden** helfen.

Anwendungsbereiche in der Homöopathie

Das homöopathische Arzneimittel *Argentum metallicum* wird aus reinem Silber gewonnen. Das Edelmetall besitzt wie oben bereits beschrieben nachweislich antibakterielle Eigenschaften. Als Homöopathikum entsprechend verdünnt und potenziert, ist es eher eine selten verwendete Arznei, die auf das zentrale und periphere Nervensystem wirkt. Es wird zur unterstützenden Behandlung bei Überlastung des Nervensystems eingesetzt. Typische Anzeichen hierfür sind körperliche und **geistige Erschöpfung** mit **Schwächezuständen** sowie **Burn-Out-Syndrom**. Auch kann es zu plötzlichen **Schwindelanfällen** sowie starken **einseitigen Kopfschmerzen** kommen mit **Heiserkeit**. Es hat deutliche Bezüge zum Kehlkopf und zu den Hoden bei **Erkrankungen der Geschlechtsorgane**. Typische Einsatzgebiete sind vor allem **Gelenksbeschwerden** mit **Schmerzen**, **Entzündungen** und **Schwellungen** der umgebenden Knorpel, Sehnen und Bänder.

Hauptwirkungsbereiche

Argentum metallicum ist oft indiziert bei Patienten, die **erschöpft** sind. Sie fühlen sich oft **ausgelaugt** und **abgemagert**, es ist als ob der Organismus allmählich austrocknet. Sie neigen dazu älter auszusehen als sie sind, vor allem im Gesicht. Der Körperbau ist meist groß und dünn. Wenn der Zustand der **Erschöpfung** erreicht ist, fühlen sie sich wie ein körperliches Wrack. Sogar Sprechen fällt ihnen schwer.

Bei den Menschen die eine Argentum-Arznei benötigen handelt sich meist um **neurologische Probleme**, aber auch **Krebserkrankungen** oder Störungen der Stimme, besonders wenn diese bei kreativen, künstlerischen und originellen Menschen mit dem gewissen Etwas auftreten.

C. M. Boger: Region: Nerven / Knorpel, Schleimhäute (Kehlkopf, Knochen, Kondylen, Gelenke, Urogenital) / Linke Seite Ovar – Hoden (rechts)

W. Boericke: Charakteristisch sind Abmagerung, allmähliches Austrocknen, **Sehnsucht nach frischer Luft**, **Dyspnoe**, Expansionsgefühl und **linksseitige Schmerzen**. Die Hauptaktion ist auf die Gelenke und ihre Komponenten, Knochen, Knorpel und Bänder zentriert. Hier werden die kleinen Blutgefäße verstopft oder verdorrt und es kommt zu **kariösen Erkrankungen**, dies geschieht heimtückisch (langsam) verweilen, aber sie kommen voran, . Der Kehlkopf ist auch ein spezielles Zentrum für diese Arznei.

Wesen und Typ - Geist und Gemüt

Anmerkung: Ausschlaggebend für eine homöopathische Behandlung und ihre korrekte Verschreibung mit der passenden Arznei, sind hier nicht nur äußerliche Krankheitsmanifestationen und Symptome, sondern vielmehr der jeweilige Charaktertypus und die typischen Verhaltensweisen oder Reaktionen, des zu behandelnden Patienten. Um erfolgreich zu behandeln, geht es in der Homöopathie darum, zunächst so viel wie möglich vom Wesen des erkrankten Menschen zu erfahren und verstehen zu lernen. Das gilt im Besonderen für Menschen die schon längere Zeit an einer **chronischen Erkrankung** leiden.

Henry C. Allen: *Argentum metallicum* - Die Patienten sind oft in **Eile** und haben dabei das Gefühl, als ob die Zeit zu langsam vergeht. Sie können sehr **melancholisch** und **reizbar** sein, vor allem wenn sie nach zu großer Anstrengung körperlich oder geistig erschöpft sind. Die anfängliche starke Erregung und Begeisterung macht dann für eine große **Müdigkeit** und **Niedergeschlagenheit** Platz, die Betroffenen wollen nur noch **alleine sein und sich hinlegen**. Auch beim Sprechen ist eine doppelte Symptomatik möglich: Zum einen besteht eine **starke Neigung zum Reden**, die Gedanken können klar, präzise und mit Leichtigkeit formuliert werden, dann wiederum besteht eine große Abneigung in Gesellschaft zu sprechen. In diesem Moment steht die Schwäche im Vordergrund.

C. M. Boger: Nervös, sie sind stets in hast, unruhig und immer auf dem Sprung. Sie haben eine ausgeprägte Neigung zur **Melancholie** und **Schweigsamkeit**, während sie in Momenten der Zufriedenheit redselig und fröhlich werden.

Begriffe ⇒ Scholten

Für das Stadium 11: Behalten Festhalten / Handhaben / Bewahren Vorrat / Beschützen / Besitzen Wohlstand / Bevorzugt / Genießen Verteilen / Teilen

Für die Silberserie: Kreation Inspiration / Ideen Kultur / Einzig Bewunderung / Ästhetik: Schön Hässlich / Kunst Wissenschaft Mystik / Interpretieren Auftreten / Königin Ehrgeiz / Verletzen / Sexualität / Mittleres Alter / Stadt Provinz / Stimme Gehör

Gruppenanalyse Jan Scholten

Seine künstlerischen Talente behalten

Festhalten der erfolgreichen Position

Ehrfurcht erweisen

Behalten der Ideen, Religion, Kunst

Behalten der Ideen: konservativ

Beschützen von Künsten: Mäzen

Ausbreiten von Ideen: belehrend

Genießen des Erfolges

Wohlfahrend durch Religion

Festhalten von Sex

Festhalten der Stimme

Der Spitzensportler der seine Spitzenposition halten muss.

Festhalten an der erfolgreichen Position

Sie wollen ihre Spitzenposition festhalten, wollen ihren Erfolg weiterführen. Durch die schönen Schöpfungen der Vergangenheit sind die eigenen Erwartungen und die von Eltern, Freunden oder vom Publikum hochgesteckt. Sie haben Angst, dass sie vielleicht nicht mehr das Talent oder das Vermögen haben, um wieder so eine gute Leistung zu vollbringen.

Solange sie tätig sind, sich zu verwirklichen, sind sie lebendig und aktiv. Sie haben andauernd zu wenig Zeit, so viel wollen sie noch erreichen. Sie sind fröhlich und spontan, sie sind gute Animatoren in großen Gesellschaften. Sie reden und phantasieren gern über aufregende Dinge von früher und über ihre Erfolge.

Beschützer der Künste: Mäzen

Sie wollen Künste und Wissenschaften beschützen. Sie haben ein großes Verantwortungsgefühl, und wollen dafür sorgen, dass Literatur und bildende Künste für die nächsten Generationen bewahrt bleiben. Sie nehmen hierbei eine konservative Haltung ein, wollen vor allem, das was sich bewiesen hat, behalten. Sie haben einen verfeinerten, oft inneren Anstand. Sie mögen klassische Musik mit Violine und Klavier, sind oft religiös, vorzugsweise in Richtungen wie die Anthroposophie.

Angst ihren Erfolg nicht halten zu können

Sie haben jedoch auch Angst, ihren Erfolg nicht halten zu können. Sie fühlen sich überhaupt nicht so gut, manchmal sogar minderwertig. Oder sie trauen sich nicht, ihre überlegenen Gefühle zu zeigen aus Angst, daraufhin betrachtet zu werden. Sie haben oft zu hören bekommen: "Du musst Dir mit Deinem Erfolg nichts einbilden".

Sie werden schüchtern, reden nicht gern über sich selbst und schon gar nicht über ihre Minderwertigkeitsgefühle. Sie haben sehr große Angst, dass ihre zerbrechliche Fassade auseinanderfallen könnte. Sie fürchten, ihre Intimität zu verlieren, da dann ihr Heiligenschein wegfällt und ihr Anstand weicht. Sie haben eine starke Angst, in der Öffentlichkeit aufzutreten oder auf Video zu sprechen.

Verlust der Ehre durch Konservatismus

Sie werden verkrampft und nervös, auch wenn es verhalten und nicht so offenbar ist. Sie müssen festhalten, was sie an Erfolg haben. Sie können nicht sich selbst sein, denn sie müssen den alten Standard widerspiegeln. Sie haben keinen festen Boden unter den Füßen und meinen, dass die Erde unter ihnen zittert. Es ist ihre eigene Nervosität, sie sind so gespannt, dass sie anfangen zu zittern, aber denken, der Rest zittere.

Festhalten der Stimme

Die Nervosität äußert sich auch in ihrer Stimme: schwach und langsam, aber mit einem leichten Zittern darin, oft sogar heiser. Es ist auch oft ein straffes Gesicht mit leichtem Zittern des Kiefers. Sie können sogar Zähneklappern bekommen, wenn sie über sich selbst reden. Je mehr sie hinter ihrer Geschichte stehen, desto besser reden sie.

Der Spitzensportler, der seine Spitzenposition weiterführen muss

Es ist der Spitzensportler, der sich in der Vergangenheit behauptet hat, das aber versuchen muss zu halten. Er war der Champion und muss das nun wieder werden. Er muss den Erwartungen entsprechen, den eigenen hochgesteckten Erwartungen und denen anderer.

Geist und Gemüt Jan Scholten

Ängste: Vor Höhe und Enge; **Erwartungsangst**, Aufführungen, Ansprachen (vor Kritik). **Angst** vor größeren Menschenmengen auf der Straße; vor **Krankheiten**, **Herzanfall**; davor **verrückt zu werden**. Sehr schreckhaft.

Träume: hochgelegene Orte, fallen, Übelkeit, Streit mit Freunden, Herzklopfen, Geschäfte, Teufel, Feinde, verfolgt, scheinen real, gefangen sein.

Wahnvorstellung: Militär, gegen etwas anlaufen.

Reizbarkeit: schlagen, ↓ durch Kränkung.

Stimmung: hochmütig, schüchtern, nachgebend; fröhlich, lebendig; hastig, ungeduldig; veränderlich, hysterisch, überempfindlich; sanft, ruhig, erhaben, himmlisch; besorgniserregend, ernst, nieder-geschlagen; weinen.

Kontakte: -> reden, redet schnell und hastig, ↓ -Mitleid von Freunden, hart; ↓↑ große Gesellschaften, ↓ Intimität.

Hobbys: singen, Kunst, Musik, Violine, Anthroposophie.

Berufe: Künstler, Maler, Artist, Schriftsteller, Sänger, Musiker, Lehrer, Wissenschaftler, Arzt, Priester, Bischof, Mediziner, Pfarrer, Gouverneur, Sekretär, Vertreter, Reklamefachmann, PR-Mitarbeiter, Spitzensportler.

Ursachen: Katastrophen, Kränkung, Erniedrigungen.

Essenz

Empfindung nur anerkannt zu werden, wenn er seine Selbstdarstellung dauernd aufrechterhalten kann.

Dauernder Stress, komme ich noch apudate genug rüber? Kann ich meine erfolgreiche Position halten? Sie können **gut argumentieren** und **interpretieren** (**Intellekt**, rational, logisch), ist guter (unterhaltsamer) Redner (Schriftsteller, Sänger). Gute unterhaltsame Redner (Denker, Künstler, Schriftsteller, Sänger, Psychotherapeuten, Minister, Botschafter); stellt sich gern öffentlich zur Schau.

Meistens eilig bis gehetzt, da sie sich bei ihren Aktivität gut fühlen und noch so ... viel erreichen wollen. Sie stellen sich gerne öffentlich zur Schau. Haben das Gefühl von den Eltern (später Gesellschaft) nur mit glänzenden intellektuellen Leistungen anerkannt zu werden. Sie fühlen sich schnell angegriffen, sie können **hart** und **heftig streiten**. Irgendwann brechen sie unter diesen Belastungen, die sie sich selbst auferlegen, zusammen. Hierdurch kann sich **Angst** und **Zorn** entwickeln mit einer **zitterigen Schwäche** (**innerer Schwäche**).

Angst nicht mehr das benötigte Talent zu haben, **Erwartungsangst**, **Angst Erfolg** nicht halten zu können. Zum Schluss **Minderwertigkeitsgefühle**, **Rückzug** und **Schüchternheit**, **verkrampft** und **nervös**. Um den Erfolg festzuhalten werden sie **zitterig**.

Ausführliche Pathologie von Kopf zu Fuß

Anmerkung: Hier werden hierarchisch - von oben nach unten - an unseren wichtigsten Funktionskreisläufen - die körperlichen Beschwerden mit ihren spezifischen Symptomen aufgezeigt, die für die Arznei *Argentum metallicum* kennzeichnend sind.

NERVENSYSTEM

Neurologie und Verhaltensauffälligkeiten

Argentum wirkt auf das zentrale und periphere Nervensystem, wird zur unterstützenden Behandlung bei Überlastung des Nervensystems eingesetzt. **Neurologische Probleme**, aber auch **Krebserkrankungen** oder Störungen der Stimme, besonders wenn diese bei kreativen, künstlerischen und originellen Menschen mit dem gewissen Etwas auftreten.

Neuralgie, und **Krämpfe**. **Schmerz** wie **zerschlagen**, **wund**, roh. **Einschießende elektrische Schmerzen**, unwillkürliche Bewegungen. **Gesten** und **Tics**, **Konzentrationsstörungen**.

Kopf

Es können einseitige **Kopfschmerzen** auftreten, die plötzlich kommen, allmählich an Schmerzintensität zunehmen, um dann auch plötzlich wieder verschwinden. Die **Kopfhaut kann sehr berührungsempfindlich** sein. Der **Kopf fühlt sich leer und hohl an**. Plötzlicher **Schwindel** ist möglich. Die **Kopfschmerzen** sind **dumpf**, **drückend** oder **reißend**. Sie werden **schlimmer durch Berührung**.

Die **Kopfschmerzen** sind an der Stirn, Schläfen, und auf der Vertex (Scheitelpunkt). Es sind **Neuralgien** mit **schießenden, elektrischen Schmerzen**, **Prickeln** und **Taubheitsgefühl**. Auch kann es zu plötzlichen **Schwindelanfällen** sowie starken **einseitigen Kopfschmerzen** kommen mit **Heiserkeit**; **Migräne** und **Schwindel**. **Paralyse**.

Augen

Oft in Beteiligung mit **Augenentzündungen**, **Strabismus** Divergenz links, Träges Auge, **Sehschwäche**. **Hornhautentzündungen**, die Hornhaut ist grün braun.

Gesicht

Die Augenlider können rot und dick sein. Sie sind entzündet und jucken heftig. Auch die Augen selber können sich entzünden und die Betroffenen ertragen kein Licht. Es bestehen **schießende, heftige Schmerzen**. Es kann ein starker **Fließschnupfen** auftreten, **häufig mit Niesen** und einem **kribbelnden und kitzelndem Gefühl** in der **Nase**. Der **Fließschnupfen ist erschöpfend**. Auch Nasenbluten ist möglich. Das Gesicht ist meist blass und fahl.

Atmungsorgane / Brust / Herz

Argentum hat **deutliche Bezüge zum Kehlkopf** und zu den Hoden bei **Krankheiten** der **Genitalien**, der **oberen Atemwege** und der **Stimme**. **Erkrankungen der Extremitäten**.

Beim **Husten** und Schlucken fühlt der Hals sich rau und wund an und der Betroffene **muss häufig räuspern**. Vor allem morgens kann ein reichlicher, grauer Auswurf auftreten. Der Rachen und der Kehlkopf können entzündet sein. Die **Halsschmerzen** werden schlimmer durch Gebrauch der Stimme. An *Argentum metallicum* kann gedacht werden bei Stimmproblemen, **Heiserkeit** der Stimme, vor allem **nach Überanstrengung**. Dies kommt besonders häufig bei Rednern oder Sängern vor und es kann bis zu **Stimmverlust** führen (Stottern; Kehlkopfkrebs). Lachen kann Hustenanfälle verursachen. Die Brust ist schweißig.

Verdauungsorgane

Der Appetit ist gesteigert und sogar nachdem der Magen voll ist, kann ein Hungergefühl anhalten. Es kann aber auch eine vollkommene Gleichgültigkeit gegenüber Essen mit **Übelkeit**, die den ganzen Tag anhält bestehen. Die **Übelkeit wird schlimmer beim Denken an Essen**. Der Patient **schwitzt leicht**, besonders bei und nach dem Essen. Der Bauch ist oft **aufgebläht und voller kollernden Geräuschen** (**Durchfall**, **Auftreibung** und **Aufstoßen**).

Harnorgane

Vermehrter **Harndrang** mit **reichlichem** und **trübem Urin** ist möglich.

Geschlechtsorgane bei Frau und Mann

Frau: *Argentum metallicum* hilft bei **schmerzenden Eierstöcken**. Die Schmerzen treten häufig im linken Eierstock auf. Ein Vorfall der Gebärmutter (**Uterusprolaps**) ist möglich. Um die Wechseljahre herum treten **verstärkte Monatsblutungen** auf. *Argentum metallicum* hilft bei zu früh einsetzenden Wechseljahren, stärkt die Funktion der Eierstöcke und fördert die Eireifung und hilft bei hormonellen Ungleichgewichten.

Mann: *Argentum metallicum* kann eingesetzt werden bei **Hodenschmerzen** oder **Hodenentzündung**, vor allem auf der **rechten Seite**. Die Schmerzen werden **schlimmer durch Druck** der **Kleidung** und **beim Gehen**, sie gehen mit einem Gefühl der **Einquetschung** einher. Es können vermehrt Samenergüsse ohne sexuelle Erregung auftreten. Auch **Impotenz** ist möglich. *Argentum met.* regt beim Mann die Keimzellen an und verbessert die Spermienqualität.

Bewegungsapparat (Arme, Beine, Wirbelsäule, Gelenke)

Ein typisches Einsatzgebiet von *Argentum metallicum* sind Bindegewebs- und Knochenprobleme, **rheumatische** und **arthritische Gelenk-** und **Rückenbeschwerden** mit **schmerzhaften, entzündeten Knorpeln**. Es sind **Rückenschmerzen** und **Schwäche** mit **Schweregefühl** in den Gliedmaßen möglich. *Argentum metallicum* gehört zu den wichtigsten homöopathischen Arzneimitteln für Verdickung des Gewebes, der Knochen (**Osteomyelitis**) und **Erkrankungen des Knorpelgewebes** im gesamten Körper. Sie können anschwellen und die Beweglichkeit einschränken. Die **Schmerzen treten dabei meist plötzlich auf** und machen sich mit **schmerzhaftem Kribbeln** sowie **ziehenden, reißen** und **elektrisierenden Schmerzen** bemerkbar, die in die Extremitäten ausstrahlen können. Oft sind die Fußknöchel **angeschwollen** und die Beine **morgens besonders zitterig** und **schwach**, die Beschwerden verstärken sich beim **Absteigen von Treppen**. Auch kann es an den Händen zu **Verkürzungen der Sehnen** mit **Schreibkrämpfen** kommen. **Krämpfe** und **Zuckungen** sind möglich.

Pathologie und Symptome bei Jan Scholten

Krampfneigung ist ein Charakteristikum für die **Stadium 11** Metalle. Die Domäne für *Argentum* sind jedoch die **Neuralgien mit Schmerzen** wie elektrische Schläge in den Leitungsbahnen, **Krankheiten der peripheren Nerven**, die Schaltzentren des Rückenmarks bei **neuromuskulären Krankheiten** und **Krämpfe** und **Zuckungen** z.B. **Tics**. *Argentum* wirkt auf das zentrale und periphere Nervensystem, wird zur unterstützenden Behandlung bei Überlastung des Nervensystems eingesetzt. **Neurologische Probleme**, aber auch **Krebserkrankungen** oder Störungen der Stimme, besonders wenn diese bei kreativen, künstlerischen und originellen Menschen, die mit dem gewissen Etwas auftreten.

Kopf: Die **Kopfschmerzen** sind an der Stirn, Schläfen, und auf der Vertex (Scheitelpunkt). Es sind **Neuralgien** mit **schießenden, elektrischen Schmerzen**, **Prickeln** und **Taubheitsgefühl**. **Paralyse**. Oft in Beteiligung mit **Augenentzündungen**, **Strabismus** Divergenz links, Träges Auge, **Sehchwäche**. **Hornhautentzündungen**, die Hornhaut ist grün braun. Auch kann es zu plötzlichen **Schwindelanfällen** sowie starken **einseitigen Kopfschmerzen** kommen mit **Heiserkeit**; **Migräne** und **Schwindel**.

Argentum hat **deutliche Bezüge zum Kehlkopf** und zu den Hoden bei **Krankheiten der Genitalien**, der **oberen Atemwege** und der **Stimme**. **Erkrankungen der Extremitäten**.

Argentum chloratum bei **Epilepsie**. Auch *Cuprum*. Typische Einsatzgebiete sind vor allem **Gelenkbeschwerden** mit **Schmerzen**, **Entzündungen** und **Schwellungen** der umgebenden Knorpel, Sehnen und Bänder.

Typische Anzeichen sind körperliche und **geistige Erschöpfung** mit **Schwächezuständen** sowie **Burn-Out-Syndrom**.

C. M. Boger: Region: Nerven / Knorpel, Schleimhäute (Kehlkopf, Knochen, Kondylen, Gelenke, Urogenital) / Linke Seite Ovar – Hoden (rechts)

W. Boericke: Charakteristisch sind Abmagerung, allmähliches Austrocknen, **Sehnsucht nach frischer Luft**, **Dyspnoe**, Expansionsgefühl und **linksseitige Schmerzen**. Die Hauptaktion ist auf die Gelenke und ihre Komponenten, Knochen, Knorpel und Bänder zentriert. Hier werden die kleinen Blutgefäße verstopft oder verdorrt und es kommt zu **kariösen Erkrankungen**, dies geschieht heimtückisch (langsam) verweilen, aber sie kommen voran, . Der Kehlkopf ist auch ein spezielles Zentrum für diese Arznei.

Symptome bei Jan Scholten

Krebs. Erschöpfung

Schwäche Prellungsschmerz, Kribbeln.

Enge Gefühl, Band und **Konstriktion**. **Elektrische Schocks**, ↓ bei Bewegungsanfang.

Morbus Parkinson.

Kennzeichnend sind nach **Kent** die **grauen Ausscheidungen**.

Kopfschmerzen sind an der Stirn, Schläfen, und Vertex (Scheitelpunkt).

Neuralgien mit schießenden, elektrischen Schmerzen, Prickeln und Taubheitsgefühl. **Paralyse**.

Augenentzündungen, Strabismus Divergenz links, Träges Auge, **Sehschwäche**. Hornhaut ist grün braun, Hornhautentzündungen.

Krankheiten der oberen Atemwege und der Stimme

Ohr: Entzündungen, verstopft.

Nase: **Erkältungen** mit **wässrigem Nasensekret**, **Nasenbluten**. **Heuschnupfen**. **Husten**.

Angina links, ↓ schlucken, ↑ kalte Getränke. **Laryngitis**, heiser ↓ reden singen, Stimmverlust, stottern. **Lungenprobleme**.

Magendarmbeschwerden, die sehr denen von **Lycopodium** ähneln: knurren, Winde geruchlos und stinkend, **Durchfall**, **Verstopfung**.

Herzklopfen ↑ liegen auf der linken Seite, ↑ beim Einatmen.

Krankheiten der Genitalien, **Blasenentzündung**. **Nierenerkrankungen** mit **Ödemen**. Urinabgang ↑ **Entzündung der Vagina**, Ovarium und **Hodenbeschwerden** bis zum **Krebs**.

Erkrankungen der Extremitäten. **Argentum chloratum** bei **Epilepsie**. Auch **Cuprum**.

Knorpelveränderungen: Verhärtung und Verdickung, vor allem von den Rippen, **Arthrose**.

Nackenbeschwerden und **Steifheit** ↓ morgens. **Schreibkrampf**.

Typisch scheinen: **Schmerzen** an der Vorderseite der linken Schulter ausstrahlend und schießend durch den Arm zur Hand hin, mit einem lahmen Gefühl, **Taubheit** und **Prickeln**, ☒ Ruhe oder lange in derselben Haltung, ↑ bewegen. Tennisarm. Stramme Hände.

Rückenschmerzen, **Ischias** schießend durch das Bein, ↓ im Sitzen, ↓ in den Beinen, beim Heranziehen, ↑ beim Bewegen.

Haut: **Ekzem**, **juckend**. **Melanom**.

Allgemeinsymptome bei Jan Scholten

Lokalisation: links

Wetter: verfroren, aber < Wärme und Sonne, < Feuchtigkeit, < Wind, ↓ innen, ↑ außen.

Zeit: ↓ ab 13 Uhr.

Verlangen: süß, Obst, frische Speisen (2), sauer, Schokolade, Alkohol, Wein, Whisky, Kaffee, Salz, Würstchen (2).

Abneigung: Gedanken an Speisen, Hunger nach dem Essen. Kohlrabi, Fett, Fleisch, saure Getränke, Paprika, Kohl, Rosenkohl, Gurke, Äpfel.

Ernährung: ↓ Paprika (2), Kohl (2), Rosenkohl, Gurken (2), Tabak, Alkohol, Äpfel, Fleisch; ↑ Kaffee.

Menses: viel.

Schlaf: schlecht einschlafen < schöne Phantasien; auf der rechten Seite; schläfrig, schlafwandeln.

Modalitäten: ↑ ruhig (3) sitzen, ↑ bewegen, ↓ berühren; ↓ Koitus .

Charakteristik

Argentum metallicum ist oft indiziert bei Patienten, die **erschöpft** sind. Sie fühlen sich oft **ausgelaugt** sind **abgemagert**, es ist als ob der Organismus allmählich austrocknet. Sie neigen dazu älter auszusehen als sie sind, vor allem im Gesicht. Die **nervöse Übererregbarkeit** des Typs mit nachfolgender **Schwäche** findet im **Argentum** ihr antispastisches Heilmittel. **Schwäche**, besonders auf der linken Seite des Körpers. Gefühl wie elektrisiert; **Elektrisierende Schläge**.

Schwäche, besonders auf der linken Seite des Körpers. Gefühl wie elektrisiert; **Elektrisierende Schläge**. ↓ 13 Uhr;

Speisen: Will süß, keine Kohlrabi, Fett, Fleisch oder saure Getränke.

Kennzeichnend sind nach **Kent** die **grauen Ausscheidungen**. ↓ 13 Uhr.

Ursachen - Folge von: Beschwerden nach

Verständigungsproblemen, **Kränkung** und **Erniedrigung** und Katastrophen.

Modalitäten

Anmerkung: Die Modalitäten beschreiben einerseits die Art der Schmerzen und die Einflüsse aus der Umwelt. Zum anderen verdeutlichen sie die äußeren oder inneren Umstände, die unsere Leiden *verbessern, lindern, besänftigen, verstärken* oder *verschlimmern*. Auf einfache Weise lernt man hier sich selbst zu begegnen. Wir tun nichts anderes, als »Hin-Schauen« und »Hin-Horchen« auf das uns Umgebende, wie *Wetter, Zeiten und Gezeiten, wie Kühle und Wärme, Lage und Bewegung, Lärm und Ruhe, Licht und Finsternis, Zuhause und auf Reisen, Essen und Trinken* etc.

Verschlechterung ↓: durch Erwartungsdruck, Prüfungen und Lampenfieber. Zeitdruck, Hast und Überforderung. Emotionale Belastung und Aufregung. Kritik, Versagensängste und Selbstzweifel. Menschenmengen und öffentliche Auftritte. Durch berühren und Koitus.

C. M. Boger: Alle Symptome verschlimmern ↓ sich um die Mittagszeit, durch Berührung, Liegen, Sitzen; Sprechen, Singen, durch Wärme, Sonne, Kälte, Feuchtigkeit, durch Fahren im Wagen; Koitus und Zucker.

Verbesserung ↑: durch kreativen Ausdruck (Musik, Kunst, Schreiben, Forschung); durch Struktur und gute Vorbereitung. Durch Ruhe und ausreichend Zeit aber auch entspannte Bewegung. Vertraute Menschen und unterstützende Gespräche. Durch Rückzug nach geistiger Überforderung.

Boericke: Die Beschwerden bessern ↑ sich im Freien, vom Husten nachts und im Liegen. Durch Bewegung. Durch Kälte, frische Luft, kalte Bäder und Getränke, Druck. Kaffee. Einhüllen.

Einsatz in der Notfallmedizin

Mateu I Ratera - Erste Hilfe: Zur Behandlung von **Stimmlosigkeit** und **Heiserkeit** durch übermäßigen Gebrauch der Stimme: **Husten** durch Sprechen oder Lachen. **Schwäche** in der Brust. Mund und Hals ausgetrocknet (Zunge klebt fest am Gaumen), Mundtrockenheit mit Verschleimung und gleichzeitiges Ansteigen der Urinmenge können auf **Diabetes** im Anfangsstadium hinweisen. **Kopfschmerzen** bei Geschäftsleuten und **Verdauungsprobleme** durch geistige Anstrengung (Krankenpflege): Verliert Kraft, bekommt Ringe um die Augen, welche tief in den Augenhöhlen versunken scheinen. **Gelenksrheuma** ohne Entzündungssymptome (hysterisches Gelenk) ohne krankhafte Veränderungen. **Schwellungen von Fußknöcheln und Füßen** vor allem bei **Diabetes**. **Unbeweglichkeit** und **Krämpfe** in den Extremitäten.

Miasma*

Sykotisches Miasma*

***Miasma:** Aus dem griechischen übersetzt bedeutet es so viel wie »Dunkle Wolke«! Es bezeichnet eine „Verunreinigung“, „Befleckung“ oder „Ansteckung“. Früher wurde dieser medizinische Begriff bei der „Krankheitsübertragung“ von Seuchen und Infektionskrankheiten benutzt. Man nahm an das der Herd dieser Übertragungen durch etwas Krankhaftes im Boden oder der Luft, Ausdünstungen, wie aus Kloaken, Sumpfgebieten oder Gefängnissen entströmte.

Aus heutiger medizinischer Sicht bezeichnet der Miasmen-Begriff eine Anfälligkeit für bestimmte Erkrankungen durch eine vorübergehende Ansteckung einer bestimmten Infektion. Diese chronische Infektion kann trotz gesunder Lebensweise oder schulmedizinischer Maßnahmen voranschreiten, ohne diesen fortschreitenden Verlauf aufzuhalten. Dieser Krankheitszustand kann für andere Menschen übertragbar werden, sofern eine Affinität (Veranlagung) dazu besteht, er ist also auch vererbbar, er kann von Generation zu Generation weitergetragen werden.

***Die drei Haupt-Miasmen:** Das **psorische Miasma**, das **sykotische Miasma** und das **syphilitische Miasma** sind die drei großen Grund Miasmen in der Homöopathie. Sie bilden die Ausgangslage für die Idee der verschiedenen Miasmen, die jedem Menschen innewohnen. Während das **psorische Miasma** ein Zuwenig an Lebensenergie mit sich bringt, zeigt sich die ***Sykose** durch ein Zuviel an Vitalität. Das **syphillitische Miasma** beinhaltet destruktive Tendenzen die, wenn sie nicht ganzheitlich behandelt werden, zur Zerstörung führen.

D.D. Differenzialdiagnose Vergleichende homöopathische Arzneien für **Argentum metallicum**

Anmerkung: Besonders aufschlussreich ist die Differenzialdiagnose, in der homöopathischen Praxis, sie ermöglicht die genauen Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede zwischen den einzelnen Arzneimitteln zu erkennen. An der Unterscheidung von anderen Arzneien der Materia Medica wird das außergewöhnliche homöopathische Wissen verschiedener Homöopathen deutlich.

Folgende homöopathische Arzneimittel decken einen ähnlichen Wirkungsbereich wie **Argentum metallicum** ab und kommen damit ergänzend oder auch alternativ zur Behandlung in Frage:

Leitgedanke bei **Argentum metallicum:** Im Mittelpunkt stehen **hohe Ansprüche**, **geistige** und **körperliche Überforderung**, **Empfindlichkeit**, **innere Spannung** und das Bedürfnis, etwas leisten oder hervorbringen zu müssen. Besonders charakteristisch sind Beschwerden an **Sehnen**, **Gelenken**, **Kehlkopf** und **Stimmapparat**.

DD: Scholten: Silberserie, Stadium 11 - ähnliche Arzneien: **Argentum nitricum**, **Stannum**, **Selenium**, **Aurum**, **Platinum**, **Mercurius solubilis**, **Plumbum**, **Ferrum**, **Cuprum**, **Zincum**, **Palladium**, **Silicea**.

DD: Pflanzenwelt ⇒

Orchidaceae (Orchideen): **Ausdruck der eigenen Persönlichkeit**, **Kreativität**, **Schönheit** und **Individualität**.

Asteraceae (Korbblütler): **Kommunikation**, **Offenheit**, **Kontaktfreude** und **Austausch**.

Lamiaceae (Lippenblütler): **Sprache**, **Lehre**, **Vermittlung von Wissen** und **Inspiration**.

Papaveraceae (Mohngewächse): **Fantasie**, **Kreativität**, **Inspiration** und **künstlerischer Ausdruck**.

China, **Lycopodium**, **Nux vomica**, **Rhus toxicodendron** und **Carcinosinum**, finden ihre Spitzenposition selbstverständlich. Bei **Silber** gibt es das Gefühl, dass er seine Position festhalten muss, dass er seinen Erfolg weiterführen muss und will.

Argentum nitricum: Silbernitrat, Höllenstein wird durch Auflösen von Silber in Salpetersäure gewonnen. Der Wirkstoff ist **Argentum metallicum** sehr ähnlich. Es basiert ebenfalls auf einer Silberverbindung, wird aber deutlich häufiger angewendet. Sein Hauptangriffspunkt von **Argentum nitricum** ist das Nervensystem, anders als **Argentum metallicum** besteht aber zusätzlich ein starker Bezug zum Verdauungssystem. **Argentum nitricum-Patienten** sind meist sehr extrovertiert, sie können **sehr impulsiv** und **emotional** sein. Typisch sind deshalb **alle Arten von Ängsten**, die zusammen mit plötzlichem **Durchfall** auftreten. Sie kennen **viele Ängste**, **Prüfungsängste** und **Angst vor Höhen**. Vor der Prüfung ist die Erregung so groß, dass es den Betroffenen ständig zur Toilette drängt (**Durchfall als Folge von Erwartungsspannung**). Es kann **Angst** in engen Räumen vorhanden sein, die Betroffenen glauben zu ersticken. Es kann der plötzliche Impuls aus einer Höhe herab zu springen bestehen. **Körperlich** sind starke **Schwindelgefühle** möglich. **Argentum nitricum** ist ein Mittel für **Bindehautreizung des Auges** und für **Halsschmerzen**, die mit **Heiserkeit** einhergehen. Wie bei **Argentum metallicum**, droht auch hier **völliger Stimmverlust**, vor allem bei Sängern und Rednern. Der Bauch ist **häufig gebläht** und der Betroffene muss **vermehrt aufstoßen**. Es besteht ein **starkes Verlangen nach Süßem**. Die **Schmerzen sind splitterartig**.

Stannum metallicum: Zinn ist ein weißglänzendes Schwermetall und steht wie Silber in der 5. Reihe des Periodensystems. Das homöopathische **Stannum metallicum** kann ein wichtiges Mittel bei **Erschöpfung** und **Schwäche** sein, vor allem wenn sie primär im Brustkorb empfunden wird und im Rahmen von **schweren Atemwegsinfekten** wie **Lungenentzündung** und **Bronchitis** auftritt. **Körperlich:** Ausgeprägte Schwäche, besonders im Brustbereich; **Heiserkeit**, **Husten**, **Brustbeschwerden**; **Schmerzen** können sich allmählich steigern. Die **allgemeine Schwäche** wird schlimmer ↓ durch kleinste Anstrengung und durch Reden. Die **Betroffenen** sind zu schwach zum Reden. Es kann sich ein durch Lachen ausgelöster **Husten** finden.

Selenium: Geistige **Erschöpfungszustände** sind ein typisches Einsatzgebiet von **Selenium**. Anders als **Argentum metallicum**, hat das Halbmetall aber auch eine starke Wirkung auf die Haut und wird deshalb unter anderem auch bei jugendlicher **Pubertätsakne** eingesetzt. Die Schwäche tritt oft in Zusammenhang mit sexuellen Ausschweifungen auf. Neben **Erschöpfung** können **Impotenz** und unfreiwillige Samenergüsse auftreten. Schwäche kann auch nach **langen fieberhaften Erkrankungen** und nach starkem Flüssigkeitsverlust auftreten. **Anstrengung** ↓ alle **Beschwerden**. Mit **Argentum metallicum** hat es neben der Schwäche auch die **Entzündung des Kehlkopfes** gemeinsam. Sie geht mit **Heiserkeit** einher und singen verschlimmert ↓ die Symptome.

Palladium metallicum: Findet selbstverständlich seine Spitzenposition. Bei **Silber** gibt es das Gefühl, dass er seine Position festhalten muss, dass er seinen Erfolg weiterführen muss und will. **Palladium** hat Wunsch nach Anerkennung und Wertschätzung; **leistungsorientiert**, **ehrgeizig**, **empfindlich gegenüber Kritik**; **ihr Selbstwert ist stark an Erfolg gebunden**. **Körperlich:** Besonders **weibliche Unterleibsbeschwerden**; **Druck-** und **Senkungsgefühl**, **Rückenschmerzen**, **Erschöpfung**, **Aufregung**; **Blähungen**, **Aufstoßen**, **Kopfschmerzen**, **Zittern** und **Schwäche**.

DD: Aurum metallicum: Starkes Pflicht- und Verantwortungsgefühl, hoher Leistungsanspruch; Versagensgefühl, Selbstvorwürfe und tiefe Niedergeschlagenheit. **Körperlich:** Herzbeschwerden, Kopfschmerzen, Blutdruckprobleme; Knochen- und Gelenkschmerzen.

Platinum metallicum: Starkes Selbstbewusstsein, Stolz, Gefühl der Überlegenheit; empfindlich gegenüber Kränkung und Missachtung. **Körperlich:** Neuralgische, krampfartige Schmerzen; Taubheits- und Spannungsgefühle, besonders im Unterleib und in den Geschlechtsorganen.

Mercurius solubilis: Unruhig, reizbar, misstrauisch; wechselhaft zwischen Erregung und Erschöpfung. **Körperlich:** Starke Schleimhautbeschwerden, Entzündungen, Speichelfluss, Mundgeruch; Schwitzen ohne deutliche Besserung.

Plumbum metallicum: Stark zurückgezogen, langsam und gehemmt; Gefühl von innerer Blockade, Schwere und mangelnder Kraft. Kann hart, autoritär oder misstrauisch wirken. **Körperlich:** Ausgeprägte Schwäche und Lähmungsneigung; Verstopfung, kolikartige Bauchschmerzen, Muskelschwäche und neuralgische Schmerzen.

Cuprum metallicum: Kontrolliert, angespannt, reizbar; starke innere Spannung, die sich bis zu Krämpfen und heftigen Reaktionen steigern kann. **Körperlich:** Krämpfe, Spasmen, Muskelverkrampfungen, Koliken; häufig bläuliche Verfärbungen und ausgeprägte Erschöpfung.

Manganum metallicum: Empfindlich, leicht verletzt und niedergeschlagen; fühlt sich schnell überfordert und erschöpft. **Körperlich:** Besonders Beschwerden an Knochen und Gelenken; rheumatische Schmerzen, starke Schwäche, Heiserkeit und Kehlkopfbeschwerden.

Ferrum: Pflichtgefühl, Leistung und Zuverlässigkeit stehen im Vordergrund. „Ich will meine Aufgabe gut erfüllen“.

Silicea: Sensibel, zurückhaltend, unsicher; mangelndes Selbstvertrauen trotz innerer Willenskraft; Angst vor Versagen und Bloßstellung. **Körperlich:** Schwaches Bindegewebe, Neigung zu Eiterungen, brüchige Nägel, Schweiß an Händen und Füßen; friert leicht.

China officinalis: Überempfindlich gegen äußere Reize, gereizt und erschöpft; **Körperlich:** Beschwerden nach Flüssigkeits- oder Blutverlust. Große Schwäche nach Flüssigkeitsverlust, Blähungen, Koliken, periodische Schmerzen und Empfindlichkeit der Haut.

Lycopodium clavatum: Unsicherheit und mangelndes Selbstvertrauen hinter einer selbstbewussten oder kontrollierenden Fassade; Angst vor Versagen und Verantwortung. **Körperlich:** Sehr charakteristisch sind Blähungen und Völlegefühl, besonders nach kleinen Mahlzeiten; Verdauungs- und Leberbeschwerden.

Rhus toxicodendron: Unruhig + getrieben; innere Spannung, muss sich bewegen, kann nicht lange in einer Position bleiben. **Körperlich:** Steifigkeit und Schmerzen, die durch Bewegung ↑ besser werden; besonders Muskeln, Gelenke, Sehnen und Rücken; schlimmer ↓ nach Ruhe und beim ersten Bewegen.

Carcinosinum: Starkes Pflichtgefühl, Perfektionismus und Anpassung; Angst vor Fehlern, Wunsch, alles richtig zu machen, will niemanden enttäuschen. Sensibel, leistungsorientiert und innerlich angespannt. Wechselnde, vielfältige Symptome. Erschöpfung durch dauerhafte Anspannung; Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden.

Liebblings Farben: Von Hugbald Volker Müller für Argentum metallicum: Silber, Grau und Schwarz

Anmerkung: Die Bestimmung der Farbvorliebe dient zur Verfeinerung der homöopathischen Diagnostik und kann als zusätzliches und besonderes Symptom zum passenden Arzneimittel führen. Die Ergebnisse der Farbvorliebe (Dr. H. V. Müllers Entdeckung - spätere Weiterführung Ulrich Welte:) sind einfach einzigartig. Sie erleichtern die Differenzierung bekannter Arzneimittel und lassen uns auch an seltene Mittel denken, die man sonst leicht übersieht. Die Methode findet weltweit als erweiterte homöopathische Arbeitsgrundlage Verwendung.

Fallbeispiele für **Argentum metallicum**

Anmerkung: Fallbeschreibungen, können nicht nur für den Studierenden, einen detaillierten und verstehenden Überblick über eine bestimmte Arznei- oder Substanzgruppe geben. Auch der Laie kann über die eindrucksvollen Einblicke in die Zusammenhänge spezifischer Beschwerden (Befindlichkeiten und Symptomenlage) - dem Leiden eines Menschen und über den Genesungs- bzw. Heilungsweg, über sich selbst viel lernen.

Die Klassische Homöopathie behandelt vorrangig den Menschen nicht seine Krankheit!

Für den Homöopathen sind im Besonderen, die charakterlichen Eigenheiten, die Erscheinungsform, die Reaktionsart und die spezifisch seelisch-geistige Verfassung des Patienten, für die Verschreibung des passenden Arzneimittels maßgebend.

Alle Fallbeispiele wurden anonymisiert um keine Hinweise auf die behandelten Patienten zu ermöglichen. Zusätzlich wurden die betroffenen Personen um die Erlaubnis für die Publikation auf der Website gebeten.

Kasuistik aus eigener Praxis: **Burn-out**, bedingt durch beruflichen Stress.

Die Frau eines langjährig bekannten Klienten ruft mich wegen ihres fiebernden Mannes an. Wie gewohnt mache ich dann einen Hausbesuch. Es ist spät am Abend im Herbst, Ende Oktober 2002, die Frau erzählt:

Er war vorige Woche noch beim Arzt weil er sich schon längere Zeit nicht mehr wirklich wohl fühlte. Der Arzt stellte ein leichtes Fieber fest, sah eine Grippe im Anmarsch und verschrieb ihm „präventiv“ ein Fiebersenkendes Medikament und gab ihm „zur Sicherheit“ ein Virostatika (Viren hemmendes Medikament) zur Einnahme mit nach Hause.

Nun, einige Tage später, seit dem späten Nachmittag ging es ihm immer schlechter und seit dem Abend habe er sich freiwillig hingelegt, weil er so erschöpft war. Die Einnahme der Medikamente in den letzten Tagen habe nichts gebracht, inzwischen sei die Temperatur auf 39,5 °C angestiegen.

Der Patient 43 Jahre alt liegt erschöpft im Bett, ist aber ansprechbar. Er klagt über **staken Husten** den er schon vorher mit sich „herumschleppte“, nun seien noch **Halsschmerzen**, und eine **verstopfte Nase** dazugekommen. seine Stimme klingt sehr verzerrt, er kann kaum sprechen. Er hat **leichten Schüttelfrost**, den er besonders am Rücken hinunter verspürt, deshalb hat er die Decke bis zum Kinn hochgezogen. Er ist blass rot, unruhig, friert und hat heiße Beine und einen noch heißeren Kopf.

Verordnung: Aufgrund des Symptomenbildes und trotz seiner angegebenen, schon vorher bestehenden **Erschöpfung**, ist sein überreizter und gestresster Zustand nicht zu übersehen: **Nux vomica C30** einige Globuli im Wasserglas verrührt. Erste Einnahme erfolgte gegen 22.30 Uhr. Nach einigen Minuten verstärkte sich sein Unruhezustand und nur wenige Minuten später begann er heftig an zu schwitzen, das Zittern hörte auf, der Schüttelfrost ließ allmählich nach und sein Körper konnte jetzt, durch die Porenöffnung, über die Haut (schwitzen) und entgiften. Nach ca. 40 Minuten wiederholten wir mit einem weiteren Schluck von dem angerührten Arzneimittel, daraufhin schlief er einige Zeit später ein.

Weiterer Verlauf: Am folgenden Tag rief seine Frau an und berichtete mir, dass er 8 Stunden in der letzten Nacht mit Unterbrechungen geschlafen habe. Es kam zu sehr heftigen Nachtschweißen und er musste mehrere Male die Wäsche wechseln. Das Fieber sei wohl jetzt überstanden und er fühle sich sehr **erschöpft** und könne aber kaum verständlich sprechen. Ich riet erst einmal zur Ruhe und noch einige Zeit abzuwarten. Sollte sich das Sprachproblem verschlimmern und er sich etwas besser fühlt, eine Routine-Untersuchung bei einem Neurologen durchführen zu lassen.

Anmerkung: Auf keinen Fall sollte man einen Fiebernden Menschen (ob Klein oder Groß), in diesem Stadium stören, hemmen oder gar mit Medikamenten Gaben in diesen Prozess unterbrechen. Diese Behandlungsvorgänge werden vorwiegend bei der modernen Medizin beobachtet, sie gelten Naturmedizinisch als eine Unterdrückung lebendiger Stoffwechselvorgänge und können aus einer **akuten Erkrankung**, im späteren Verlauf zu **tieferen chronischen Krankheitsprozessen** führen.

Hier sind Geduld und Umsicht gefragt: Der Körper versucht auf seine ganz individuelle und natürliche Art eine höhere Stoffwechselaktivität zu leisten. Natürlich, wenn die Körpertemperatur steigt, desto anstrengender wird es letztendlich für den Körper. Jedes Grad Temperaturerhöhung bedeutet zehn Prozent mehr Stoffwechselumsatz. Es ist also richtig Arbeit für den gesamten Organismus. Wenn die Körpertemperatur von 37 auf 40 bis 41 Grad ansteigt, wird unglaublich viel Energie erzeugt und verbraucht. Was für die Verarbeitung einer Krankheit sehr wichtig und im Endeffekt für eine unkomplizierte Heilung maßgeblich ist. Lange kann der Organismus das allerdings nicht aushalten, der Körper wird gleichzeitig dafür sorgen, dass dieser Zustand nicht zu lange anhält. "Deshalb wird das Immunsystem recht zügig und gezielt arbeiten, damit dieser Ausnahmezustand möglichst kurzgehalten wird."

Unser Immunsystem kommt mit Krankheitserregern wie Viren, Bakterien oder auch Pilzen sehr gut selbst zurecht. Kinder haben regelmäßig Fieber. Erwachsene trifft es seltener, dann aber oft umso heftiger. Bei Fieber wird uns oft erstmal kalt, dann steigt die Körpertemperatur. Uns wird heiß, wir werden schlapp, bekommen Schweißausbrüche, schlimmstenfalls werden wir apathisch. Kinder können sogar Fieberkrämpfe bekommen. Meist ist Fieber aber harmlos und hat nur einen Grund: Das Immunabwehrsystem funktioniert besonders intensiv und gut bei höheren Temperaturen, es hilft uns enorm dabei einen kranken Prozess in unserem Körper zu verarbeiten.

Prof. Dr. Thomas Boehm, ist Direktor am Max-Planck-Institut für Immunbiologie und Epigenetik sagt: Fieber ist das Beste, was unser Immunsystem leisten kann. Bei Fieber wird die Stoffwechselaktivität des Körpers ordentlich angekurbelt, die Körpertemperatur steigt. Man habe keinen Appetit mehr und der Körper verbraucht enorm viel Energie, er ist voll und ganz auf die Verarbeitung von Giftstoffen konzentriert.

Weiterer Verlauf und Einschätzung: Fieber überstanden, Husten und Halsschmerzen gebessert, keine Gliederschmerzen, keine Unruhe mehr, aber wieder oder immer noch Erschöpfung und nun das verstärkte Problem mit seiner Stimme, das sich anscheinend verschlimmert hat. Waren das noch die Auswirkungen des Hustens und der Halsentzündung oder eine sich manifest entwickelnde **Dysarthrie***?! Die darauffolgende Neurologische Untersuchung, wie er mir einige Tage später berichtete, ergab keine von der Norm abweichenden Befunde.

Allein wegen der **Erschöpfung** und seinen Sprachproblemen ließ es sich nicht umgehen, sein **Similimum*** zu finden, weshalb ich ihn zu einem Gespräch (**Psychoanamnese***) in die Praxis bestellte.

Psychoanamnese: Ein 43 Jahre alter Mann stellt sich vor. Der Patient war nicht scheu, da wir uns schon länger kennen auch über die vorangegangene Körperarbeit, beschreibt er mir seine Probleme ohne Vorbehalt und beantwortete offen alle meine Fragen. Er lebt in geordneten Verhältnissen, ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Der Patient arbeitet als Manager in einer Unternehmensberatung und ist beruflich stark gefordert. Häufig muss er sich mit Geschäftskunden treffen und wichtige Verhandlungen führen. Er ist geschmackvoll gekleidet, macht einen wachen und aufgeschlossenen Eindruck.

Ich musste darauf Acht geben, dass er beim Sprechen nicht so schnell ermüdete, da seine Stimme immer noch stark entfremdend und gepresst klingt. Sie wirkt angestrengt, rau und monoton. Sein Sprechtempo ist langsam. Man kann hier schon von einer **hypotonen Dysarthrie** mit verringerter Muskelspannung ausgehen. Die Stimme klingt leise, rau, wie behaucht und tiefer als wie ich sie von vorher kannte. Er macht einen sehr aufrechten und tapferen Eindruck auf mich.

Anmerkung: Bei der **Psychoanamnese** sollte folgendes beachtet werden. Alle Veränderungen im **geistigen** und körperlichen Bereich sollten sorgfältig registriert werden. Jedes Symptom sollte soweit wie möglich gründlich abgefragt werden. Uns Homöopathen interessierten bei der Befragung des Patienten genau diejenigen Symptome, die etwas über das subjektive Befinden aussagen; also genau die Symptome, mit denen der Schulmediziner in der Regel nichts anzufangen weiß.

Spontan und gelenkter Bericht: Schilderung aller momentanen Beschwerden und Probleme

Hier in Kurzform wiedergegeben:

Patienten: „Ich bin ständig überreizt und stehe ziemlich unter Stress. Im allgemeinen muss ich viel mit meinen Kunden kommunizieren, vielleicht brauche ich eine Pause mit dem Sprechen“, lacht.
Ich schlafe schlecht. Der Schlafmangel macht mir Angst, so kann das nicht weitergehen.

***Dysarthrie:** Unter einer Dysarthrie versteht man eine erworbene neurogene Sprechstörung, die durch eine Schädigung des zentralen oder des peripheren Nervensystems verursacht wird. Sprechstörungen können durch eine Hirnverletzung, etwa durch einen Schlaganfall, eine Hirnblutung, (Schädel-Hirn-Trauma) oder auch durch eine Vergiftung (Infektionskrankheiten) verursacht werden. Hierbei werden die Nerven im Gehirn verletzt, welche für die Sprechmuskulatur sowie den Kehlkopf verantwortlich sind. Grundsätzlich handelt es sich um eine Störung der Lautbildung bzw. der Artikulation, jedoch können auch Atmung, Sprechmelodie und Stimmgebung mitbetroffen sein.

***Similimum:** lat.: *similis* o. *similius* = »ähnlich«. Ein Similimum ist ein homöopathisches Arzneimittel, das zur Gesamtsymptomatik des Patienten passt, einschließlich seiner Geistes- und Gemütsphäre. Das Similimum besitzt die Kraft die Krankheit vollständig zu heilen. **Simile:** Ein Arzneimittel dessen Arzneisymptomatik dem Beschwerdebild des Patienten teilweise ähnlich ist und zur Besserung der Beschwerden beitragen kann.

***Psychoanamnese** Eine ausführliche Anamnese, die nach den Regeln der klassischen Homöopathie, in der nicht nur die tatsächlichen Beschwerden des Patienten abgefragt werden. Es werden auch Krankheiten, Belastungen und Eigenschaften, die den ganzen Menschen betreffen, berücksichtigt.

Manchmal wenn ich mit einem Kunden zusammensitze, fängt meine Verdauung an, Probleme zu machen. Ich muss dann schon mal öfters schnell zur Toilette, da ich schon Mal **Durchfall** bekomme. Der Magen grummelt dann noch und irgendwie wird mir schlecht. Mein Herz klopft und rast. Ich kann meinen Puls hinter den Augen und in den Ohren spüren. Ich habe schon seit längerer Zeit oft das Gefühl, die Situation nicht mehr unter Kontrolle zu haben und mir meine Aufgaben über den Kopf wachsen. Ich habe das Gefühl immer mehr mein Selbstvertrauen zu verlieren.

Mit meinem Sohn gehe ich sehr gereizt um, möchte zu Hause meine Ruhe haben. Ich ziehe mich dann zurück und möchte am liebsten nichts mehr tun“.

Auf die **Frage nach seinem sexuellen Verhalten, berichtete er Folgendes?** „Auf Geschlechtsverkehr habe ich schon lange keine Lust mehr, mir fehlt schon längere Zeit das Verlangen“.

Weitere Fragen zu verschiedenen **körperlichen Phänomenen der letzten Zeit?** „Ich bin sehr kritisch mit mir und habe hohe Ansprüche. Wenn ich gestresst bin, wird mein Atem ganz flach und mein Rücken versteift sich.

Rückenschmerzen habe ich seit vielen Jahren, wie sie ja wissen. Eigentlich ist es eine Steifigkeit des Rückens, besonders beim Aufstehen vom Sitzen. Ich habe totale Angst vor einem Kontrollverlust, Angst Ohnmächtig zu werden. Ich denke viel darüber nach was passieren könnte“.

H. P.: Als Kind hat er alle damals gängigen Impfungen erhalten (**Pocken, Tetanus, Kinderlähmung**), er hat seines Wissens nach nicht auffallend auf diese Impfungen reagiert. Bisher keine **Hauterkrankungen** und **Allergien** gehabt.

Weitere Befragung: **Wann diese Erschöpfungserscheinungen und der Husten das erste Mal auftraten?** Er erinnerte sich, dass er sich vor 2 Jahren im Herbst, das erste Mal für eine Grippeimpfung entschieden hatte.

Lokalisation Wo? im Hals etc. und **Charakter** der **Hustenanfälle**: Der Husten sei irgendwie immer mal wieder da, er geht nicht von einer Erkältung oder Grippe aus .

Frage nach Begleitsymptomen: Atemnot wurde verneint. Es lag weder ein **Erstickungshusten** noch ein **Keuchhusten** vor. Interessant waren seine Verdauungsprobleme unter Stress.

Fragen nach Allgemeinbedürfnissen: Weitere **Fragen** zur **Ernährung** brachten keine eindeutigen Hinweise. Hier wird das Repertorisieren schwer.

Als nächstes erfrage ich, ob der Erschöpfung oder den anderen Symptomen eine erkennbare Ursache zugrunde liegt. z.B. **Wettereinflüsse:** feucht, kalt, trocken, windig, Nässe. **Gemütseregungen:** Zorn, Ärger, Kummer, Freude, Kränkung usw.

Modalitäten: **Wann wird der Husten schlimmer?** bei Tag Nacht, am Morgen, am Abend, nach dem / vor dem Essen, beim Hinlegen usw.

Auch Fragen nach thermischen Modalitäten? Tages / Jahreszeiten, ob verstärkter Husten, wenn der Patient vom Warmen ins Kalte kommt oder umgekehrt, brachten keine brauchbaren Ergebnisse.

Familienanamnese: **Frage nach eventl. Neurologischen oder anderen Erkrankungen im Familienstammbaum?**

Über die Krankheiten seiner Blutsverwandten konnte er nur wenig Auskunft geben. Aus der Familiengeschichte erzählte der Patient noch, dass sein Vater starker Alkoholiker war und ihn häufig als Kind geschlagen hat. Seine Mutter, war eher liebevoll, sie ist an einer **Krebserkrankung** gestorben, da war er schon Erwachsen.

Sein Opa Mütterlicherseits litt an **Amyotropher Lateralsklerose** und Oma hatte **Brustkrebs**.

Die Großeltern vom Vater hat er kaum gekannt, sie sind früh verstorben.

Auswertung: Differenzierung und Hierarchisierung

Zuletzt beziehe ich meine eigenen Beobachtungen in die Fallaufnahme mit ein. z.B. Aussehen, Verhalten, Geruch, Stimmung etc.

Die Liste der zu stellenden Fragen erscheint am Anfang recht lang, bei akuten Erkrankungen ist die Befragung nicht so schwierig, auch bei Kindern genügt oft eine geschärfte Beobachtungsgabe um das richtige Arzneimittel zu erfassen.

Oft stehen wir mit den umfangreichen Aussagen der Patienten erst einmal im Nebel, da uns zu viele unerhebliche Stichworte nicht direkt über das Repertorisieren zum Arzneimittel führen. Ich versuche hier die Kenntnisse der Arzneimittellehre zu Rate ziehen, um das passende Arzneimittel zu finden.

Ordnung der Symptome

Es wird jetzt notwendig unsere Beobachtungen und unsere Notizen zu gewichten. Es empfiehlt sich folgende Vorgehensweise.

I. zum Repertorisieren erfassen wir die ausgeprägten und die vollständigen Symptome.

II. jetzt ordnen wir die aufgeschriebenen Symptome folgendermaßen

1. Wir sollten den Grundzustand erfassen, was hat der Patient wirklich?

2. Wir sollten die Symptome erfassen, die in direktem Zusammenhang mit dem Grundzustand stehen. Es können allgemeine, geistige, emotionale oder sonstige Symptome sein.
3. Wir suchen die Allgemeinsymptome
4. Die Begleitsymptome und ⇒
5. wir suchen nach den Modalitäten, die den Grundzustand beeinflussen.

Bei längeren Prozessen oder besser bei chronischen Erkrankungen, wird es dann schon etwas umfangreicher und es häufen sich die Daten für die **Repertorisation**, auf die ich hier nicht im Einzelnen eingehen möchte, weil - sehr trockenes Material und es würde hier ohnehin den Rahmen sprengen.

Anmerkung: In der Homöopathie ist es wichtig, anhand der individuellen Symptome die passende Arznei für den Patienten zu finden. Daher müssen die Symptome zunächst geordnet werden, um im Anschluss eine Repertorisation durchzuführen zu können.

Die Alkoholkrankheit des Vaters wurde in der Repertorisation mit einer **syphilitischen Veranlagung** erfasst, die **Krebserkrankung** der Mutter mit Krebsleiden im Allgemeinen. Ich hielt ihn, aufgrund seines schlanken Habitus und seines Verhaltens, dem **sykotischen Miasma** zugeordnet.

Analyse

Der Patient zeigt ein interessantes Bild eines kreativen und sehr sensiblen Menschen. Ich würde als Diagnose von einem schon länger bestehenden „**Burnout**“ mit sich zuspitzenden Auswirkung auf das Sprachzentrum einer sog. **Dysarthrie** des Patienten ausgehen.

Die erste Repertorisation musste noch weiter analysiert werden. Es stellte sich mir die Frage der Zuordnung der Arzneien. Die sich daraus ergibt, dass für eine akute Symptomatik oft pflanzliche bzw. tierische Arzneien den mineralischen Arzneien vorzuziehen sind. Da es sich bereits um eine chronische Erkrankung handelte, sollte eher eine mineralische Arznei infrage kommen!?

Vieles sprach hier für **Nux vomica** obwohl schon in Hochpotenz verabreicht, die Sprachprobleme und die chronischen Erschöpfungserscheinungen nicht besserten. Nach der Repertorisation und dem studieren in den verschiedenen Materia Medica, entschied ich mich für eine Arznei aus dem Periodensystem - **Argentum metallicum**: als erste Gabe in **C30** Globuli, Vorschlag: 3-5 Globuli. Einige Tage später, nach einem guten Verlauf, die Arznei zeigte eine Besserung, bekam er **Argentum metallicum C1000**.

Verlauf: Anruf 2 Wochen später am 18.11.2002: „Kein Zittern mehr in der Stimme, noch rau und kratzig. Der Nachtschlaf ist gut, er fühlt sich ruhiger“. Die Angstsymptome sind wesentlich besser geworden. „Ich fühle mich ruhiger und ausgeglichener“. Er ist immer noch von seinem Sohn genervt, er will nur einfach seine Ruhe haben.

Weiterer Verlauf: Einen Monat nach **Argentum metallicum MK** (einmalige Gabe) ging es ihm viel besser, er fühlte sich 60 % ruhiger. Er arbeitete wieder seit zwei Wochen. Er hatte geträumt, dass er zum ersten Mal seit Jahren sich wieder gegen etwas zu widersetzen wagte. Nach einem Jahr war es immer noch gut, und seither habe ich nichts mehr von ihm gehört.

Anmerkung: Das **Argentum metallicum** sollte die Angstsymptome, die Erschöpfung und die Sprechprobleme verbessern. Diese Arznei hat keinen Einfluss auf die Symptome im Hintergrund. Die erste Reaktion des Patienten passt daher in den Wirkungsbereich der Arznei.

Rückmeldung eine Woche später: Der Patient habe bisher keine weiteren Angstanfälle mehr gehabt. Insgesamt fühlte er sich besser. Die nervösen Darmbeschwerden mit Durchfall sind nicht mehr vorhanden. Die Stimme macht nur langsame Fortschritte. Ab diesem Zeitpunkt schlug ich ihm einen Potenzwechsel vor: **Argentum metallicum** in **LM12** zur täglichen Einnahme, Tropfen in einer Wasserflache auflösen, vor der Einnahme schütteln und im Mund, einen Schluck für Momente einspeicheln.

Rückmeldung einige Tage später Anfang Dezember 2002, O-Ton: „Die Stimme wird besser, „Ich glaube, dass alles damit wieder in Ordnung kommt“; insgesamt geht es mir besser“. „Ich gehe wieder arbeiten. „In Terminen mit Geschäftspartnern bin ich gelassener geworden und denke, das wird schon“.

„Wenn ich nun nach Hause komme, schaffe ich es wieder, etwas mit meinem Sohn zu unternehmen. Mein Schlaf ist nach wie vor gut, ich muss nicht mehr so häufig wie früher zur Toilette gehen. Auf Gerüche von Speisen reagiere ich empfindlicher“.

Der Patient soll die Dosierung beibehalten und sich melden, wenn sich etwas verändert.

Rückmeldung im Januar 2003: „Insgesamt geht es mir ganz gut. Meine Stimme ist fast wieder die alte.

„Allerdings bekomme ich in letzter Zeit wieder mehr Probleme mit meinem Rücken. Ich spüre, dass ich wieder in alte Verspannungen hineingerate“. Alle psychischen Symptome sind allerdings deutlich besser geworden.“

Er bedankt sich sehr. Ich schlage ihm vor die Einnahme für eine bis zwei Wochen zu pausieren, um zu sehen, ob bzw. welche Reaktionen eintreten. Zusätzlich erinnere ich ihn - nach so langer Pause - dass er mal wieder die Manuelle Therapie (Körperarbeit) nutzen sollte. Dem Patienten ging es zu diesem Zeitpunkt - ohne weitere Arzneieinnahme gut.

Fazit: Seine **Ängstlichkeit** war besser geworden, er fühlte sich wieder deutlich freier. Es zeigte sich eine prompte Reaktion schon wenige Stunden nach der Arzneigabe. Nachdem der Heilungsprozess stockte, gibt es auch auf die erneute Arzneigabe eine prompte Reaktion - nach geraumer Zeit - mit dann inbegriffener Heilung. Er hat sein altes Selbstvertrauen zurückgewonnen. Es handelt sich hier nicht nur um lokale Besserung, sondern auch um eine Besserung seiner allgemeinen Energie.

Dieser Fall zeigt deutlich, dass eine parallele Einnahme von Arzneien aus unterschiedlichen Ausgangsstoffen möglich ist. Zu beachten ist allerdings, dass die Einnahme zeitlich versetzt stattfinden sollte, sodass jede Arznei genügend Zeit zur Wirkung hat, um eine schnelle, sanfte und sichere Heilung zu ermöglichen.

Weiterer Verlauf: Die Besserung seines Gesamt Zustandes hält bis heute an, bis auf einige Unpässlichkeiten seitens seiner Verdauung und kleinen Erkältungen im Laufe der Jahreszeiten, die als Reinigungsprozesse anzusehen sind und daher nicht Behandlungsbedürftig sind.

Ausblick =>

Zu dem Arzneimittelbild von **Argentum metallicum**, möchte ich eine Beschreibung aus der Materia Medica von **Karl Josef Müller** vorstellen, die das Bild sehr zutreffend beschreibt: **Argentum metallicum** findet sich in dem steten Bemühen wieder vor anderen ein gutes Bild abzugeben und den Erwartungen zu entsprechen. Auf der Bühne der Öffentlichkeit ist es äußerst angespannt und eine große **Lampenfieber-Arznei: Herzklopfen** und **Diarrhö** sind in dieser Situation sehr typisch. Gesehen zu werden stimuliert aber **Argentum metallicum** und zu Hause fällt ihm die Decke auf den Kopf (wie **Argentum nitricum**). Sein Ehrgeiz macht **Argentum metallicum** zu schaffen, es möchte die erste Geige spielen, doch mangelt es ihm an Selbstzutruen und es ist von **extremen Versagensängsten** geplagt. Innerhalb eines gesetzten Zeitrahmens eine Aufgabe zu erledigen, bedeutet für **Argentum metallicum** enormen Stress und treibt seinen Blutdruck in die Höhe. Die Erregbarkeit und Anspannung vom Tag entlädt sich bei **Argentum metallicum** abends nach dem Einschlafen wie elektrische Schläge (**Cuprum**). In seinen Träumen tauchen nicht selten peinliche Situationen von Entblößung in der Öffentlichkeit oder gar der Kirche auf. Das Altwerden und der damit verbundene Verlust an Leistungsfähigkeit macht **Argentum metallicum** zu schaffen (**Ginkgo**). Von seinen Arbeitskollegen fühlt sich **Argentum** angefeindet und gemobbt; in seinen Träumen drückt sich diese Situation in Form von Kriegsbildern aus, natürlich zwischen die Fronten geraten zu sein. **Argentum** begegnet Widerständen mit Härte, Durchhalten und auch Hochnäsigkeit (**Iridium**, **Platinum**). Geld bedeutet ihm mehr als eine gute menschliche Beziehung. Nach Süßem ist **Argentum** süchtig.

Argentum metallicum: Fälle H. Beuchelt Hagere-Typen

Fall: Diese hagere, **neurasthenische Frau** macht einen blutarmen Eindruck. Es handelt sich um einen **Argentum-Typ** mit auffällig fahler, blassgrauer Gesichtsfarbe.

Symptome: **Hinunterziehender Schmerz in den Eierstöcken**, sie hat oft einen **wundmachenden Ausfluss**. Sie verträgt keine Hitze. Sie hat eine **↑** Im Freien und Verschlechterung **↓** gegen Mittag, sie mag keine Berührung **↓**.

Behandlung: mit **Argentum metallicum D12 + D30** wegen **Migräne** mit Bohren und Klopfen über dem linken Auge, **Schwindel** und **Hitzegefühl**. Neigung zu **Durchfall** vor Reisen. **↑** auch der Kreuzschmerzen mit Taubheit und **Lähmigungsgefühl**.

Fall: Hagerer **Neurastheniker** (172 cm, 65 kg; 39 J.). Man sieht ihm die **Unruhe** und **Angst** an den Augen an. Um seine innere **Unsicherheit** und **Schwäche** zu verdecken, neigt er zu **Wutausbrüchen**; es fehlen allerdings die charakteristischen Zornfalten über der Nasenwurzel.

Behandlung: mit **Argentum metallicum D6 + D12** wegen **Gedächtnisschwäche**, **nervöser Stirnkopfschmerzen** mit **Vergrößerungsgefühl**, **Platzangst** und **Lampenfieber**. Auch **Besserung** der raschen Ermüdbarkeit (RR 100/60) und der geistigen Leistungen.

Fall: Diese hagere, **neurasthenische Frau** macht einen blutarmen Eindruck. Es handelt sich um einen **Argentum-Typ** mit auffällig fahler, blassgrauer Gesichtsfarbe. **Behandlung** mit **Argentum metallicum D12 + D30** wegen **Migräne** mit **Bohren** und **Klopfen** über dem linken Auge, **Schwindel** und **Hitzegefühl**. Neigung zu **Durchfall** vor Reisen **↑**. Auch der **Kreuzschmerzen** mit **Taubheit** und dem **Lähmigungsgefühl** viel auf.

Anhang mit weiteren **Argentum metallicum** Themen ⇒

Hier möchte ich mit freundlicher Genehmigung, weitere Aussagen, Meinungen und Berichte von Ärzten, Therapeuten und Betroffenen wiedergeben.

Bad Boller Prüfungseindrücke

Ein lebendiges und umfassendes Verständnis für dieses Edelmetall fehlte bisher. Gemeinsam mit den Prüfern der Boller Blindprüfung erarbeitet **Gerhardus Lang + Jürgen Becker** einen Zugang zu den Wesenszügen des Silbers.

Thomas Nasterlak beginnt mit einem offenen und mutigen Bericht über intensive Träume während seiner Arzneimittelpflichtprüfung mit **Argentum metallicum**.

Dabei spielen Themenfelder wie Kindheit und Mutter, Eleganz und Extravaganz eine zentrale Rolle. Andere Prüfer bemerkten körperliche Symptome wie **Herzklopfen** oder **vermehrten Speichelfluss**. Sie waren **müde**, mit **schmerzhafter Wirbelsäule**, **streitlustig** und **empfindsam**. Mehrere erlebten eine auffällige **Angst vor Männern** und typisch kindliche Gefühle.

Argentum metallicum symbolisiert schon seit Urzeiten den Mond und die Dreiheit von Seele, Selbst und Silber. So bekamen die Prüflinge auch die dunkle Seite des Mondes zu spüren: durch auffällige Aggressionen, Zerstörungsneigung, grausame Formen von Männlichkeit, Brutalität oder subtile Gewalt. Eine aufgeladene Spannung entsteht zwischen dem Sein (Sonne) und dem Schein (Mond), zwischen dem Heiligen und dem Scheinheiligen, zwischen Tabu und Tabubruch, zwischen Wahrhaftigkeit und Verleugnung. **Argentum metallicum** reflektiert ganz besonders die enorme Energie der Polarität zwischen »männlich« und »weiblich«.

Dabei kommt der Verantwortung von Frauen für die Bewahrung des Femininen im Menschen eine Schlüsselrolle zu: Wie kann sie dieser Verantwortung gerecht werden? In alten Zeiten war sie durch das Tabu der Menstruation geschützt: In dieser Phase des Mondzyklus war sie für den Mann begehrenswert und unerreichbar/unberührbar zugleich.

In der Silberproblematik spiegelt sich das verleugnerte Prinzip des Weiblichen und der Kraft des Emotionalen an sich. So befinden sich auch Silberpatienten oft in einem individuellen Konflikt zwischen dem Femininen und Maskulinen, im Spannungsfeld zwischen Wunsch und Wirklichkeit, zwischen Kontinuität und Wandel. Allein die Wiedervereinigung scheinbarer polarer innerer Gegensätzlichkeiten kann Erlösung und Erleuchtung bringen.

"Das Ewigweibliche zieht uns hinan." **Goethe, Faust II**

Goethes Gedicht "An den Mond" leitet über zum literarischen Teil der **Argentum metallicum-Betrachtung**: Genoveva, die ehrbare Gräfin von Brabant, wird durch die rachsüchtigen und liebeswütigen Intrigen ihres Hofmeisters zu Unrecht bei ihrem Gatten denunziert. Es entwickelt sich eine Geschichte über Liebe und Krieg, ehrlose Lüsternheit und Verrat, demütige Treue und Barmherzigkeit. Erlösung findet sich schließlich in der göttlichen Gnade.

Das Lied "Abendstille überall" verabschiedet die Hörer aus diesem silbrig glänzenden Seminar im Spannungsfeld zwischen dem Männlichen (Sonne) und dem Weiblichen (Mond).

Literatur + Quellen Angaben

- Henry C. Allen**: Meister der klassischen Homöopathie / Leitsymptome homöopathischer Arzneimittel (Urban & Fischer: 2005) 716 Seiten
James Tyler Kent: Repertorium der homöopathischen Arzneimittel Band 2 (Verlag: Haug Heidelberg 1988) 728 Seiten
William Boericke: Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4.Aufl. 1992) 560 Seiten
Cyrus Maxwell Boger: Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel (Verlag Ahlbrecht: 2012) 556 S.
Jan Scholten: Homöopathie und die Elemente (Stichting Alonissos Verlag 1. Auflage: 2016) 880 Seiten
Rajan Sankaran: Die Seele der Heilmittel (Homoepathic Medical Publishers, gedruckt in Indien: 2000) 259 Seiten
Karl Josef Müller: Wissmut – Materia Medica Müller 3.0; Taschenbuch einer lebendig wachsenden Arzneimittellehre (Juni 2010) 571 S.
Manuel Mateu i Ratera: Erste Hilfe durch Homöopathie: Ein homöopathischer Ratgeber für die Praxis (Hahnemann Institut: 1997) 600 S.
Hellmuth Beuchelt: Homöopathische Konstitutions-Typen in Wort und Bild (Ulm/Donau : Haug, Januar 1956) 10 Seiten
Ulrich Welte: Die Silberserie - Das Periodensystem in der Homöopathie (Narayana Verlag 1. Aufl.: 2009) 318 Seiten
Hugbald Volker Müller: Umwandlungstabelle für H. V. Müller's Farb-Codes vom "Taschenlexikon der Farben" (Kornerup)
A. Kornerup und J. H. Wanscher: Taschenlexikon der Farben – 1440 Farbnuancen und 600 Farbnamen (Verlag: Muster-Schmidt Zürich, Deutsche Ausgabe des Dänischen Werkes, 3. unveränderte Auflage 1981) 242 Seiten
Ulrich Welte: Farben in der Homöopathie - Set Farbtafeln & Textteil (Verlag Narayana: erweiterte Auflage 2015) 112 Seiten

Weitere Quellen

- C. G. Jung**: Der Mensch und seine Symbole (Patmos 1999) 320 Seiten
Johann Wolfgang von Goethe: Faust I und II (Anaconda Verlag: Februar 2012) 416 Seiten
Gerhardus Lang + Jürgen Becker Plenum: **Argentum metallicum** - Genoveva, der Mond und das Silber. (Arzneiprüfung + Literaturstunde)